



Den Märtyrern der Kommune

Die erste Arbeiterregierung, der ruhmvolle Vorbote einer neuen Gesellschaft

„Das Paris der Arbeiter, mit seiner Kommune, wird ewig gefeiert werden als der ruhmvolle Vorbote einer neuen Gesellschaft. Seine Märtyrer sind eingeschrieben in dem großen Herzen der Arbeiterklasse.“

Adresse des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation vom 30. März 1871

Nach dreizehn Jahren feiert die deutsche Arbeiterklasse zum ersten Male wieder den Jahrestag der Pariser Kommune. Mehr denn je kommt heute jedem zum Bewußtsein, welche Bedeutung dieser ersten Initiative der Pariser Arbeiterschaft zumessen ist, ihre Geschichte in die eigene Hand zu nehmen.

„Die Arbeiterklasse verlor keine Wunder von der Kommune. Sie hat keine fix und fertigen Utopien durch Volksbeschlüsse einzuführen. Sie weiß, daß um ihre eigene Befreiung und mit ihr jene höhere Lebensform hervorzubringen, der gegenwärtige Gesellschaft durch ihre ökonomische Entwicklung unabweislich entgegenstrebt, daß sie die Welt als eine große Reihe geschichtlicher Prozesse durchzumachen hat, durch welche die Menschen wie die Umstände öftentlich umgewandelt werden. Sie hat keine Ideale zu verwirklichen; sie hat nur die Elemente der neuen Gesellschaft in Freiheit zu setzen, die sich bereits im Schoß der zusammenbrechenden Bourgeoisgesellschaft entwickelt haben.“

Diese lapidaren Sätze entstammen der bereits oben genannten Adresse der Internationalen Arbeiterassoziation. Die Pariser Kommune erstand am 18. März 1871, nachdem am 26. Februar die Friedenspräliminarien zu Versailles unterzeichnet worden waren.

Die Pariser Kommune hat aus den historischen Tatsachen, vor die sie gestellt worden ist, andere Lehren gezogen, als der Großteil der deutschen Arbeiter im Jahre 1918/19. Das Pariser Proletariat hat kühn die Initiative ergriffen.

Am 4. September 1870 gelangte die Hohenzollerns Deklaration in die Kapitulation von Sedan nach Paris. Mit dem Siege bei Sedan lag den preussischen Truppen der Weg nach der französischen Hauptstadt frei. Sie hatte nur noch die Frist von wenigen Tagen. Am 4. September klappte das Kaiserreich Louis Bonapartes wie ein Kartenhaus zusammen. Die Republik wurde proklamiert und die französische Nation stand vor der entscheidenden Frage, ob der Widerstand fortgeführt werden sollte. Paris war das Herzstück des streng zentralisierten französischen Staates. Also galt es Paris zum Widerstande herzurufen.

„Paris aber war nicht zu verteidigen,“ so heißt es in der Adresse des Generalrats vom 30. März 1871, „ohne seine Arbeiterklasse zu bewaffnen, sie in eine brauchbare Kriegsmacht zu verwandeln und ihre Kräfte durch den Krieg selbst anzuschaufen. Aber Paris in Waffen, das war die Revolution in Waffen. Ein Sieg von Paris über den preussischen Angreifer wäre ein Sieg gewesen des französischen Arbeiters über den französischen Kapitalisten und seine Stützkräfte. In diesem Zwiegespräch zwischen nationaler Pflicht und Klasseninteresse zauderte die Regierung der nationalen Verteidigung keinen Augenblick, — sie verwandelte sich in die Regierung des nationalen Verrats.“

Das Proletariat der Pariser Vorstädte wurde zum militärischen Widerstande in der Nationalgarde organisatorisch zusammengelassen. Die Nationalgarde wurde bewaffnet. Einen großen Teil der Waffen hatte sie sich durch Sammlungen der Pariser Bevölkerung selbst beschafft.

Trotz heldenhaften Widerstandes mußte am 28. Januar 1871 Paris kapitulieren. Friedrich Engels schreibt darüber in seinem Vorwort zu der „Bürgerkriegs- und Kommune“: „Paris mit bisher in der Kriegsgeschichte unerhörten Ehren, die Forts wurden übergeben, der Ringwall entwannt, die Waffen der Linie und der Mobilgarde ausgeliefert. Sie selbst als Kriegsgefangene behielt ihre Waffen und Kanonen und trat nur in Waffenstillstand gegen die Sieger. Und diese selbst wagten nicht, in Paris im Triumph einzuziehen.“

Auge in Auge mit den preussischen Truppen wurde am 18. März 1871 der entscheidende Gefechts gemacht. Thiers „diese Zwerggeburt“ mit dem Spitznamen „Mirabeau-Mouche“ (Mouche = Fliege) hatte das entscheidende Problem richtig erkannt. Die Bewaffnung der Nationalgardisten waren gleichbedeutend mit der Beherrschung von Paris, der Zentrale der französischen Verwaltung, durch das Pariser Proletariat. Die Nationalgarde sollte entwannt werden, wenn die Nationalversammlung, die Versammlung der französi-

schen Krautjunker, wie sie von der Internationalen Arbeiterassoziation gekennzeichnet wurde, die Macht über Frankreich uneingeschränkt ausüben sollte, aber die Pariser Arbeiter waren nicht geneigt, zu kapitulieren, wie Thiers, wie die „Mirabeau-Mouche“ vor Bismarck kapituliert hatte. Sie verteidigten ihre Machtposition mit ihren Waffen. Am 26. März fanden die Wahlen zur Kommune statt. Damit wurde der erste Versuch, eine Arbeiterregierung zu errichten, zur Wirklichkeit.

Die Adresse der Internationalen Arbeiterassoziation bemerkt dazu:

„Als die Pariser Kommune die Leitung der Revolution in ihre eigene Hand nahm, als einfache Arbeiter zum erstenmal es wagten, das Regierungsprivilegium ihrer „natürlichen Obern“, der Besitzenden, anzutasten, und unter Umständen von beispiellos schwieriger, ihre Arbeit bescheiden, gewissenhaft und wirksam verrichten.“

„...da wie sich die alte Welt in Wutkrämpfen beim Anblick der roten Fahne, die das Symbol der Republik der Arbeit, über dem Stadthaus (dem Rathaus von Paris) wehte.“

Bei alledem ist zu beachten, daß im Paris der damaligen Zeit keineswegs zielbewußte Arbeiterparteien in unserem Sinne vorhanden waren. Das Gros des Pariser Proletariats gruppierte sich um die Blanquisten. Dies waren Sozialisten aus „revolutionärem, proletarischem Instinkt“. Nur wenige waren, wie Friedrich Engels bemerkt, durch den „deutschen wissenschaftlichen Sozialismus“ zu größerer, prinzipieller Klarheit gelangt. Blanqui selbst, ihr Führer, wurde in Clairvaux gefangengehalten und selbst gegen den Erzbischof von Paris und Dutzende weiterer Priester von der „Mirabeau-

Mouche“ nicht ausgetauscht. Die Minderheit bestand aus Proudhonisten, die zwar zum Teil der Internationalen Arbeiterassoziation zugehörten, die aber dennoch ihre utopischen Verbesserungspläne innerhalb der bürgerlichen Wirtschaft nicht aufgeben hatten.

Trotzdem hat die Kommune in den wenigen Wochen ihrer Existenz Aufbauarbeit geleistet, die sich durchaus sehen lassen kann. Die Verwaltung wurde reformiert. Die Initiative ging von unten aus. Auch die Polizei wurde umgestaltet und ihrer politischen Eigenschaften entkleidet. Die Beamten wurden in ein Arbeitsverhältnis überführt und damit in gleiche Linie mit den Arbeitern in den Betrieben gestellt. Das stehende Heer wurde abgeschafft. Die Trennung zwischen den öffentlichen Körperschaften und der Kirche wurde durchgeführt. Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens war es Elisée Reclus, der besonders vorbildliche Arbeit geleistet hat. Die richterlichen Beamten verloren ihre scheinbare Unabhängigkeit, eine Reform, die auch die Weimarer Republik nicht durchführen wußte und damit zum guten Teil sich selbst vernichtet hat.

Obwohl der Kommune die eigentlich übertragenden Führer fehlten, so rühmt doch Karl Marx die historische Initiative, die von den Massen ergriffen wurde. Der Nationalgarde mangelte es an den qualifizierten militärischen Führern. Als Thiers mit dem versuchten Raub der Waffen Schiffbruch erlitt, stand Versailles, wo sich die französische Regierung konstituiert hatte, faktisch ohne Soldaten da. „Es galt gleich nach Versailles zu marschieren.“ So kritisierte Karl Marx eine der Unterlassungssünden der Kommune, die auch von Lenin entsprechend unterstrichen wurde. (Siehe Le-

tin: Ueber die Pariser Kommune. Verlag Neuer Weg, Berlin.) Damit wird die historische Bedeutung der Kommune in keiner Weise herabgesetzt. Thiers aber gewann so die Zeit, „in aller Eile eine buntscheckige Bande zusammenzutrommeln, Matrosen, Seesoldaten, päpstliche Zuaven, Valentins Gendarmen, Pietris Stadtsergeanten und Mouchards (Spitzel).“ Aber mit dieser Armee vermochte Thiers den Kampf mit der Kommune nicht aufzunehmen. Seine Regierung residierte in Versailles im Schatten der preussischen Soldateska. Erst mit Hilfe Bismarcks gelang es Thiers, eine Truppe zusammenzutrommeln, mit der er den Kampf gegen die Kommune zu führen imstande war.

Am 10. Mai fanden die Friedensverhandlungen in Frankfurt statt. Thiers buhlte um die Entlassung der Kriegsgefangenen von Sedan. Gegen entsprechende Konzeptionen war Bismarck bereit, die Kriegsgefangenen Thiers zur Verfügung zu stellen. Erst durch diesen Bund mit der preussischen Soldateska wurde Thiers in die Lage versetzt, den Endkampf gegen die Kommune aufzunehmen.

Verrat, zum Teil auch militärische Unfähigkeit, die Mithilfe der preussischen Besatzung in der Fortsetzung von Paris haben dann zustande gebracht, daß ein Bollwerk nach dem anderen fiel. Am 28. Mai 1871 waren die letzten Verteidiger der Kommune in den östlichen Arbeitervorstädten von Paris gefallen. Zehntausende der gefangenen Kommunisten wurden hingerodet. Die Gewehre reichten zu dieser Massenverrichtung nicht mehr aus. An der Mauer des Friedhofs von Père-Lachaise wurden die damals modernsten Vernichtungswerkzeuge, die Mitrailleusen aufgeführt, um durch Karitätschenschenke zehntausende gefangener Kommunisten hinzurorden. Die dauernd mit

Vereinigt alle Kräfte für den Aufbau!

Genossen der Sozialdemokratischen Partei in Berlin

es kein Sieg über die Reaktion, denn sonst wäre kein Sieg gekommen. Warum blieb uns der Sieg versagt? Tausend mal ist es ausgesprochen in den letzten Monaten. Aber immer und immer wieder muß es wiederholt werden,

weil die deutsche Arbeiterklasse zerrissen in sich und aufgespalten in mehrere Parteien war.

Die schrecklichen Folgen kennen wir alle. Mit großer Eindringlichkeit hat auch Otto Grotewohl die Bilanz unserer Uneinigkeit aufgemacht.

14,45 Millionen Gefallener,
3,50 Millionen Ermordeter,
darunter 1,2 Millionen Frauen und Kinder,
11,20 Millionen im KZ Gemordeter,
29,85 Millionen Schwer- und Leichtverwundeter,
21,24 Millionen Obdachloser,
15,00 Millionen Heimatloser,
100 Millionen Opfer des Hitler-Wahnsinns,
klagen an.

Wir wollen heute nicht darüber streiten, ob wir das verhindern konnten. Unbestreitbar ist aber die Tatsache, daß es uns leichter gewesen wäre, die Reaktion niederruhnen und das Kommen Hitlers zu verhindern, wenn wir eine einzige geschlossene Arbeiterklasse gehabt hätten.

Nun erleben wir erneut eine Zeit, in der die Reaktion ihr Haupt erhebt. Auch dafür hat auch Otto Grotewohl die Beweise geliefert. Wir in der Provinz Sachsen können diese Beweise um einen traurigen Fall erweitern. Am 9. März 1946 wurde die Genossin Martha Braunsch bei der Rückkehr von einer Veranstaltung mit ihrem Fahrer kaltblütig ermordet. Diese tapfere aufrechte Genossin, die in den letzten zwölf Jahren mehrfach wegen ihres illegalen Kampfes gegen den Hitlerfaschismus eingekerkert wurde, fiel in unserer Provinz als erstes Opfer der frecher werdenden Reaktion.

Genossen! Es darf der Reaktion nicht gegeben, die Arbeiterschaft in Uneinigkeit zu halten.

Proletariat aller Länder vereinigt euch! Seit hundert Jahren klingt dieser Mahnruf aus dem Kommunistischen Manifest entgegen. Und uns sollte es nicht möglich sein, in unserem Vaterland, diese Mahnung zur Wahrheit werden zu lassen?

zind, müssen alle kleinen und kleinsten Bedenken, die aus gegenseitigem Parteiegoismus geboren sind, verschwinden.

Die bedeutungsvolle Epoche, in der wir Deutschen leben, erfordert klare Entscheidungen zwischen zwei Möglichkeiten, nämlich

- 1. Herrschaft der Reaktion und damit ewige Verklammerung der Arbeiterklasse, Krieg und Verelendung durch Verewigung der Spaltung.
- 2. Ausrottung der zersprengten Reste der Reaktion. Entschiedener Kampf dem Faschismus. Aufbau unseres Vaterlandes auf demokratischer Grundlage und ehrliche Arbeit zur Wiedereinrichtung des deutschen Volkes. Die Genossenschaft der Völker, durch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.

So und nicht anders steht die Frage.

Es geht nicht darum, ob dort oder dort ein Kommunist oder ein Sozialdemokrat Bürgermeister ist und seine Sache nach Ansicht der Kommunisten, weil er Sozialdemokrat ist, schlecht macht oder umgekehrt. Ihr verlangt auf eurer Funktionärkonferenz, die sichtbar unter dem unheilvollen Einfluß des Dr. Schumacher stand, die Urabstimmung in der Frage der Vereinigung in der Provinz Sachsen wird auch das abgelehnt und zwar aus der richtigen Erkenntnis heraus, daß die politische Gesamtlage eine Verzerzung der Vereinigung zu einer schweren Gefahr nicht nur für die Arbeiterklasse Deutschlands, sondern für die Einheit und den demokratischen Aufbau Deutschlands überhaupt, werden läßt.

Es geht um den Sieg oder Untergang der deutschen Arbeiterklasse.

Das, Genossen von Groß-Berlin, wißt ihr genau so wie wir. Deshalb bitten wir euch, vergeblich bei euren Entscheidungen nicht, daß man auf euch aus den übrigen Gebieten Deutschlands, ja darüber hinaus, blickt. Setzt euch allen Unbeliebbarern zum Trotz ein für eine Vereinigung der beiden Arbeiterparteien zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands im Interesse der werktätigen Massen unseres Landes.

Halle/Saale, am 16. März 1946.

Provinzialverband Sachsen der SPD
Thape, Böttge, Peters, Jungmann, Verdick, Prubenau, Schrader, Hampe, Lenker, Knobbe, Schnabel, Rosa Worlich, Lucie Haupt, Edith Fugener, Gehring, Wessel, Schaub, Bäcker, Wittich, Dietrich, Dilsener, Eckstein, Reimer, Strick, Henze, Striebe, Begley.

Krönzen geschmückte Mauer der Föderierten seit dem Mai 1871 der Wallfahrtsort aller Freiheitskämpfer der ganzen Welt. Das Geheimnis der Kommune aber dieses so heißt es in der Adresse des Generalkomitees vom 30. Mai 1871:

„Sie war, wesentlich eine Regierung der Arbeiterklasse, das Resultat des Kampfs der hervorbringenden gegen die annehmende Klasse, die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Betätigung der Arbeit sich vollziehen konnte... Die politische Herrschaft des Produzenten kann nicht bestehen, ohne die Herrschaft seiner gesellschaftlichen Knechtschaft. Die Kommune sollte daher als Hebel dienen, um die ökonomischen Grundanlagen umzustürzen, auf denen der Bestand der Klassen und damit der Klassenherrschaft ruht. **Finnale die Arbeit spritzte, so wird jeder Mensch ein Arbeiter, und produktive Arbeit hört auf eine Klasseigentum zu sein.**“

Lenin schreibt in einem Aufsatz über „Die Lehren der Kommune“ vom 23. März 1908:

„Das Proletariat, das sich gegen das alte Regime erhob, übernahm zwei Aufgaben: eine gesamtstaatliche und eine Klassenaufgabe: die **Befreiung Frankreichs von der Invasion der Deutschen und die sozialistische Befreiung der Arbeiter vom Kapitalismus.** Diese Verbindung der zwei Aufgaben ist ein höchst eigenartiges Merkmal der Kommune.“

Die französischen Arbeiterorganisationen der damaligen Zeit vor der internationalen Arbeiterassoziation hat sich mit den gesamtstaatlichen Aufgaben der französischen Arbeiter, im besonderen aber mit den verhängnisvollen Folgen, die die Blut- und Eisenpolitik Bismarcks zeitigen mußte, eingehend auseinandergesetzt.

Nach zwanzig Jahren schrieb Engels in seinem Vorwort zur dritten Auflage des „Bürgerkriegs in Frankreich“: „... Und hängt nicht noch tagtäglich über unserem Haupte das Damoklesschwert eines Krieges an diesem ersten Tag alle verbrieften Fürstentümern zerstören wollen wie Sèvres im Krieg von dem nichtig gewiß ist, als die absolute Ungewißheit seines Ausgangs, eines Rassenkriegs, der ganz Europa der Verheerung durch fünfzehn oder zwanzig Millionen Bewaffneter unterwirft.“

Heute nach Verlauf von weiteren fünfzig Jahren besteht über den Ausgang dieses Krieges keine Ungewißheit mehr. Deutschland ist durch die Schuld der vorwiegend rassistischen und separatistischen Bestrebungen den Kampf aufnimmt. Diese gesamtstaatlichen Aufgaben liegen in einer Ebene mit den Bestrebungen zur Befreiung der Arbeiterschaft aus den Fesseln des Monopolkapitals. Das Werkzeug für die Lösung beider Aufgaben ist die Zusammenfassung sämtlicher proletarischen Kräfte in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

Das Monopolkapital in USA

New York (TASS). Auf der Versammlung einer Gruppe von Vertretern der Geschäftskreise in Cleveland gab der stellvertretende Justizminister der USA, George S. Messersmith, die Durchführungs des Gesetzes zum Kampf gegen die Monopole. Er sprach während von den verstärkten Tendenzen der Monopole und Kartelle, ihre Kontrolle über die amerikanische Industrie auszuweiten. Burdge weist darauf hin, daß im Jahre 1909 in den USA 268 000 Industriebetriebe bestanden, die eine Produktion von insgesamt 29 Milliarden Dollar hatten, während es im Jahre 1939, nachdem die Bevölkerung um 39 Millionen gestiegen war, nur 184 000 Industriebetriebe mit einer Gesamtproduktion von 56 Milliarden Dollar gab.

Ferner sprach Burdge über den Konzentrationsprozeß in der Industrie USA. Nach seinen Worten bestanden am Ende des vergangenen Jahrhunderts in den USA 15 000 Tabakbetriebe, während es gegenwärtig weniger als 800 gibt, wobei faktisch in dieser Industrie vier große Gesellschaften vorherrschen. In der Baumwollindustrie beträgt die Zahl der Unternehmer von 28 000 auf 12 000, in der Stahl- und Eisenindustrie von 700 auf etwa 350. Dieselbe Konzentrationsbewegung ging in der chemischen, Textil-, Glas- und Schuhwarenindustrie sowie in anderen Industriezweigen vor sich.

Über 924 Millionen neue Einlagen

Auch im Monat Februar hielt bei den provinzialsächsischen Sparkassen der Zustrom an Spareinlagen, vor allem aber an Giroeinlagen an. Die Zahl der Sparbuchinhaber vermehrte sich um 20 469, die Zahl der Girokonteninhaber um 7625.

Die Sparkassen der Provinz Sachsen melden im Monat Februar eine Zunahme der Spareinlagen um 27 577 Millionen RM, und der Giroeinlagen um 66 696 Millionen RM. Die Gesamtbilanz schloß auf beiden Seiten mit 974 327 Millionen RM und erhöht sich also der Milliardengrenze. Das Anlagengeschäft hielt sich infolge der immer noch vorhandenen großen Flüssigkeit in sehr engen Grenzen; in der Hauptsache wurden die neu hereinkommenden Gelder bei der Bank der Provinz Sachsen belegt. Die Sparkassen sind jedenfalls gerüstet, selbst größten Anforderungen gerecht zu werden, wenn der Ruf zu stärkerer Einschaltung an sie ergeht.

Wenn die Zahl der neuen Sparbuchinhaber seit Jahresbeginn sich fast um ein Drittel vermehrt hat und annähernd 400 000 angeht, so ist das der beste Beweis dafür, daß immer weitere Kreise der Bevölkerung

Die Neubildung der Regierung der UdSSR

Gemeinsame Sitzung des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten.

Moskau (TASS). Im Kreml fand eine gemeinsame Sitzung des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten statt.

Der ausführende Vorsitzende des Sowjets der Union, Abgeordneter A. A. Sbdanow, erteilte das Wort für einen Vortrag über den Fünfjahresplan der Wiederherstellung und Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für die Jahre 1946 bis 1950 an den Vorsitzenden des Staatsplanes der UdSSR, Abgeordneten N. Wosnesenskaja.

Nach dem Vortrag des Abgeordneten Wosnesenskij teilte der Vorsitzende mit, daß laut der durch den Obersten Sowjet festgelegten Ordnung die Beratungen des Vorgesetzten über den Fünfjahresplan und die Vorarbeiten des Gesetzes in getrennten Sitzungen des Sowjets der Union und des Sowjets der Nationalitäten durchgeführt werden.

Daraufhin ging der Oberste Sowjet der UdSSR zur Prüfung des Punktes 5 der Tagesordnung über — die Bildung der Regierung der UdSSR —. Der Räte der Volkskommissare der UdSSR. Der Vorsitzende verkündete die Erklärung des Vorsitzenden des Rates der UdSSR, Abgeordneten J. W. Stalin:

„An den Vorsitzenden der gemeinsamen Sitzung des Sowjets der Union und des

Sowjets der Nationalitäten, des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen A. A. Sbdanow.

Im Zusammenhang damit, daß die Frage über die Bildung der Regierung der UdSSR dem Obersten Sowjet der UdSSR zur Prüfung vorgelegt wurde, hält der Rat der Volkskommissare seine Befugnisse für abgelaufen und legt seine Vollmachten vor dem Obersten Sowjet nieder.

Der Rat der Volkskommissare der UdSSR bittet sie, den Obersten Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken über das Vorliegende in Kenntnis zu setzen.

Vorsitzender, des Rates der Volkskommissare der UdSSR J. W. Stalin.“

Auf Vorschlag des Abgeordneten M. S. Gretschna nahm der Oberste Sowjet der UdSSR einstimmig folgenden Beschluß an:

„Der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken nimmt die Erklärung des Rates der Volkskommissare der UdSSR über die Niederlegung der Vollmachten seitens der Regierung der UdSSR vor dem Obersten Sowjet der UdSSR an und beauftragt den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der

Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Genossen Stalin, Josef Wissarionowitsch, dem Obersten Sowjet den Vorschlag über die Zusammensetzung der Regierung der UdSSR vorzulegen.“

Im Zusammenhang mit der Beratung der Frage über die Bildung der Regierung der UdSSR brachte der Abgeordnete N. N. Scherwin einen Vorschlag über die Umbildung des Rates der Volkskommissare der UdSSR in den Ministerrat der UdSSR und der Räte der Volkskommissare der Unions- und der autonomen Republiken in Ministerräte der Unions- und autonomen Republiken zur Prüfung durch den Obersten Sowjet vor.

Der Oberste Sowjet der UdSSR beschloß an Hand getrennter Abstimmungen nach Kammern, nach Artikeln und im ganzen einstimmig:

1. Den Rat der Volkskommissare der UdSSR in den Ministerrat der UdSSR und die Volkskommissariate der UdSSR in Ministerien der UdSSR umzubilden. Im Zusammenhang damit sind der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR in Zukunft Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, die stellvertretenden Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR und die Volkskommissare der UdSSR Minister der UdSSR zu nennen.

2. Die Räte der Volkskommissare der Unions- und autonomen Republiken in Ministerräte der Unions- und autonomen Republiken und die Volkskommissariate der Unions- und autonomen Republiken in Ministerien der Unions- und autonomen Republiken umzubilden. Im Zusammenhang damit sind in Zukunft die Vorsitzenden der Räte der Volkskommissare der Unions- und autonomen Republiken stellvertretende Vorsitzende der Ministerräte der Unions- und autonomen Republiken und die Volkskommissare der Unions- und autonomen Republiken Minister der Unions- und autonomen Republiken zu nennen.

3. Die notwendigen Veränderungen sind in den entsprechenden Artikeln der Verfassung der UdSSR vorzunehmen.“

Attlee zur indischen Frage

London (SNB). Laut einem Reuterbericht gab Premierminister Attlee in seinen Ausführungen im Unterhaus über die Tätigkeit der britischen Kabinettsmission in Indien zu, es bestände vollständige Einigkeit über die Tatsache, daß sich Indien augenblicklich in einem Zustand größter Spannung befindet. „Dies ist tatsächlich ein kritischer Augenblick. Es ist wirklich Zeit für eine sehr entschlossene und klare Handlungsweise.“

Attlee sagte, daß die nationale Befreiungsbewegung in Indien sehr schnell wächst und sich sogar über ganz Asien ausdehnt. „Laßt uns alle darüber klar werden, daß, welche Schwierigkeiten und Uneinigkeiten auch immer auftauchen mögen, diese Bewegung das zuträglichste Verlangen des ganzen indischen Volkes ist.“

„Es ist unsere Absicht“, fügte Attlee hinzu, „daß der Mission so weit als möglich freie Hand gegeben werden sollte.“ Indien hat, erkannte Attlee an, zweimal innerhalb der letzten 25 Jahre gegen die Tyrannei gekämpft. Ist es ein Wunder, daß es heute Anspruch auf die Freiheit erhebt, sein eigenes Geschick zu entscheiden?

Erfolge der Arbeiterschaft

Detroit (SNB). Nachdem, wie bereits gemeldet, der Streik der 275 000 Arbeiter der „General-Motors“ und der „General-Electric“ in Detroit mit einer Lohnerhöhung von 18 1/2 Cents pro Stunde beendet hat, meldet heute der amerikanische Reuterbericht ein weiteres Lohnabkommen für die 10 000 Arbeiter der Packard-Automobil-Company getroffen worden ist, das eine Lohnerhöhung um ebenfalls 18 1/2 Cents pro Stunde vorsieht.

Göring im Verhör der Verteidiger

Der Nürnberger Prozeß

Nürnberg (SNB). Göring stand den Verteidigern seiner Mitangeklagten im Verhör zur Verfügung. Als erster stellte Rechtsanwalt Dr. Nelte für den Angeklagten Keitel einige Fragen. Göring schilderte Keitel als einen eifrigen Mitarbeiter Hitlers, auf den dieser nicht verzichten wollte, obwohl Keitel selbst seine Aufgabe als undankbar und schwer bezeichnete. Auf den Vorwurf, der von seiten anderer gegen Keitel erhoben wurde, er sei ein „Ja-Sager“, erwiderte Göring: „Es würde mich interessieren, denjenigen kennenzulernen, den man als „Nein-Sager“ bezeichnen kann.“

Keitel war nicht Minister, hatte aber den Rang eines Ministers. Da seit 1938 angeblich auch keinerlei Kabinettsitzungen stattgefunden haben, konnte Keitel auch an keiner derartigen Sitzung teilgenommen haben. Sein sonstiges politisches Auftreten, z. B. als Teilnehmer jener berühmten Konferenz mit dem tschechischen sowjetischen Präsidenten Hacha, bezeichnet Göring als leere „Staffage“.

Für den Angeklagten Rosenberg fragt Rechtsanwalt Dr. Thoma, ob das Außenpolitische Amt der NSDAP nach 1933 in außenpolitischen Fragen herangezogen worden sei. Göring behauptet, daß das nie der Fall gewesen sei. Über den praktischen Einfluß Rosenbergs auf

die Politik gegen die Juden befragt, will Göring „keine Ahnung“ haben.

Auf die Frage Dr. Sauters, ob die Hitlerjugend jemals im Motorflug ausgebildet wurde, erklärt Göring, daß die Fliegergruppen der Hitlerjugend sich mit dem Segelflug befäßten. Nach Abschluß dieser Ausbildung wurden die Hitlerjungen in das Fliegerkorps überführt, wo sie im Motorflug ausgebildet wurden. An Kabinettsitzungen habe auch Schirach angeblich niemals teilgenommen. Dagegen bestätigt Göring, daß Schirach nach dem Sturm Mussolinis auf Rom in Italien habe, einen Wechsel in Auswärtigen Amt eintreten zu lassen und Papen auf den Posten Ribbentrops zu berufen.

Nachdem Prof. Exner für den Angeklagten Jodl und Kranzbühler für Dönitz einige Fragen an Göring gerichtet hatten, wendet sich Dr. Kabischok für den Angeklagten Papen mit Fragen an den Zeugen. Göring bestätigt, daß Papen in einigen Fällen an ihn herangetreten sei, um Begnadigungen ausländischer Persönlichkeiten für gewisse Militärvergehen durchzusetzen. Göring bestätigt jedoch nicht die Begründung, die Papen diesen Gesuchen angeblich gegeben haben will. Nach der Darstellung seines Verteidigers habe Papen diese Bittens demotiviert begründet, daß man sich nicht durch zu hartes Vorgehen den Weg zu „einer späteren Solidarität der Völker“ versperrt soll. Göring erklärt entschieden, eine derartige Begründung niemals von Papen gehört zu haben.

Aus den westlichen Besatzungszonen

Weniger Brot in der französischen Zone

London (SNB). In der französischen Zone Deutschlands wird, wie der Londoner Rundfunk meldet, die Brotration von 270 auf 200 Gramm pro Tag herabgesetzt. Im allgemeinen sind jetzt die Lebensmittelrationen in der französischen Zone von annähernd demselben Kaloriengehalt wie in der britischen Zone. Die tägliche Brotzuteilung in Frankreich beträgt gegenwärtig 300 Gramm.

Verbotene Holzaufluhr

Wiesbaden (SNB). Der britische Nachrichtendienst meldet, daß die Holzaufluhr aus Großhessen nach anderen Besatzungszonen von der amerikanischen Militärregierung verboten wurde.

Maßnahmen gegen Eisenbahnräuber

Hamburg (SNB). Nach einer Meldung des britischen Nachrichtendienstes kommen Plünderer von Gütern und Kohlenzügen sowie Personen, die sich unerlaubt auf den Bahngleisen aufhalten, in Zukunft vor ein Schnellgericht. Diese Maßnahmen der Reichsbahn ist notwendig geworden, nachdem die Plünderungen der Güter- und Kohlentransporte in der letzten Zeit stark zugenommen haben. Aus diesem Grunde werden auch die Hamburger Rangier- und Güterbahnhöfe in absehbarer Zeit zu Sperrgebieten erklärt. Außerdem wird die Reichsbahndirektion Hamburg erheblich mehr Bahn-

Schutzpostlisten einstellen, die in verstärktem Einsatz gegen Plünderer vorgehen sollen.

Nürnberg (SNB). Der frühere Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Blomberg, ist in einem amerikanischen Militärhospital in Nürnberg an Herzschwäche gestorben.

Stuttgart (SNB). Der britische Nachrichtendienst meldet, daß die Anlieferung von Gemüsen aus dem gemeinsamen sowjetischen, russischen, Zone, aus Holland und aus Amerika in Stuttgart eingetroffen.

Braunschweig (SNB). Nach einem Bericht des britischen Nachrichtendienstes konnte der frühere Brigadeführer der SA, Thiele, ehemals Adjutant des Gauleiters Florian in Düsseldorf, jetzt von der Politischen Polizei in Wolfenbüttel festgenommen werden. Thiele war vor einiger Zeit aus einem Gefangenenlager entflohen. Während Florian sofort wieder dingfest gemacht werden konnte, gelang es Thiele, sich bis jetzt versteckt zu halten.

Landmaschinen und Geräte für die Neubauern

Die Bodenreform stellte die Industrie-Abteilung der Provinzialverwaltung vor die schwierige Aufgabe, in kurzer Zeit das notwendige Gerät und die Landmaschinen für die Neubauern zu schaffen. Da eine ausgedehnte Landmaschinenindustrie in der Provinz fehlt — von einigen Spezialfirmen abgesehen — galt es, Beträge zu finden, die in der Lage sind, Geräte und Landmaschinen herzustellen. Unter tatkräftigem Einsatz der Bezirksverwaltungen, der Landräte und Wirtschaftsbeauftragten bei den Oberbürgermeistern waren binnen kürzester Frist die Firmen bekannt, die zu werden, die Fertigung von Geräten und Maschinen zu übernehmen. Vom einfachen Spaten bis zur Dreschmaschine umfaßt die Bedarfsliste der Neubauern etwa 130 verschiedene Dinge. Aber gerade die einfachen Dinge bereiten der Industrieabteilung das meiste Kopfschmerzen. Die Fertigung in größeren Mengen bedingt, sollen allen Anforderungen entsprechen und außerdem preiswert sein. Von etwa 150 Firmen wurde in persönlicher Aussprache ein Bild ihrer Leistungsfähigkeit gewonnen. Die Provinzialverwaltung stellte bei diesen Aussprachen folgende Forderungen auf:

1. Beschränkung der Maschinentypen und der Geräteausführungen.
2. Festlegung von Bestformen, die sich bei den unterschiedlichen Bodenarten auf Grund langjähriger Forschungsarbeit der Wissenschaft und Erfahrungen der Bauern ergaben haben. Hierbei stellte die Central-Ankaufstelle für landwirtschaftliche Maschinen in Halle ihre jahrzehntelange Erfahrung in anerkennenswerter

Weise zur Verfügung.

3. Wirtschaftlichste Ausnutzung der knappen Materialvorräte.

4. Wirtschaftliche Fertigung mit dem Ziel einer vernünftigen Preisgestaltung, insbesondere bei den Firmen, denen die Fertigung dieser Dinge bisher fremd war.

Wie wichtig die Notwendigkeit der Schaffung von Einheitsstypen über die Fertigung von Landmaschinen ist, erhellt die Tatsache, daß allein 25 000 verschiedene Ersatzteilausführungen notwendig sind, um den Maschinenpark einsatzfähig zu erhalten. Rechnet man von einem einzelnen Teil einen Bedarf von nur wenigstens 100 Stück heraus, so ergeben sich bereits astronomische Bedarfswerte. Deren Lagerhaltung und Lenkung einen ungeheuren Aufwand bedeuten. Dieser kann zukünftig nicht mehr vertreten werden. Es gilt daher, die Entwicklungsfähigkeit in einheitliche Bahnen zu lenken mit dem Ziel einer restlosen Ausschöpfung und Ertragssteigerung des Bodens. — Die Provinzialräte der Provinz werden bei der Erprobung und Begutachtung neuer Geräte und Maschinen hervorragend mitwirken. Es gelang der Industrieabteilung der Provinzialverwaltung nach längeren Bemühungen, Hersteller für Handabtragsgeräte, die für den Bedarf besonders groß ist, im Land Thüringen zu finden.

Hanne.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlagsgesellschaft, (19) Halle, G. Braubachstr. 16/17, Tel. 56-Nr. 7691. Redakteur Hugo Saups, Anschrift der Redaktion: (19) Halle, Tel. 1612. Postamt: Halle, Samml.-Nr. 7961 und 246 00. Redaktionsschluß 22 Uhr.

Das „Volksblatt“ lesen und weitergeben!

„Aber die Masse stellt uns in die Wagschale wenn eine Organisation sie zusammenfaßt und Wissen sie leitet.“
Karl Marx; Inaugural-Adresse

ZEITUNG

„In allgemeinen kommt es weniger auf das offizielle Programm einer Partei an, als auf das, was sie tut.“
Friedrich Engels
Brief an Gotthard Programm

Organ des Organisations-Komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Provinz Sachsen

Gleiche Interessen – gleiche Ziele – eine Partei

Gespräch mit Frauen

Von Brigitte Gerland

Unablässig drehen sich die Spulen mit der feinen goldenen Seide, deren zarte Fäden zu Spitze versponnen werden sollen. Klappern und klirrend kreisen große Metallringe um ihre eigene Achse. Die blitzenden Reifen verbinden ein zartes Gewebe, das durch jede Umdeutung seitliche Gestalt gewinnt. Ornamente: Blumen, Vögel, Zweige steigen aus dem Dunkel der Maschine empor, wo sie auf ebenso kunstvolle wie geheimnisvolle Weise geknüpft werden. Plötzlich hört das Surren, Klappern und Klingen auf, so daß wir uns ganz erstarrt über die auf einmal eingetretene Stille umschauen. Vor der Maschine steht jetzt eine kleine schwächliche Frau, sie beugt den dunklen Kopf über die hauchdünne Spitze und ihre Finger folgen aufmerksam dem krausen Gewirr der Fäden. Nach gründlicher Prüfung holt sie aus der Tasche des schwarzen Kittels Nadel und Faden, um mit einigen wenigen sicheren Stichen ein winzig kleines Loch unsichtbar zu machen. Dann drückt die schmale Hand auf den Knopf... Die Maschine läuft wieder. Man muß seine Stimme schon tüchtig anstrengen, um die rettenden Geräusche zu überhören. Die kleine dunkelhaarige Frau jedoch scheint der Lärm nicht zu stören.

„Ich bin daran gewöhnt... Allerdings hatte ich fünfzigjährige Zeit... Ja, als ganz junges Mädchen kam ich hierher und war vom ersten Tage an mit Lust und Liebe bei meiner Arbeit. Ein Vierteljahrhundert immer auf dem gleichen Arbeitsplatz... Denken Sie nur nicht, daß es langweilig war. Nein, jeder Tag bringt neue Aufgaben, die Menschen um herum wechseln oder verändern sich, und wir offene Augen hat, kann immer etwas dazulernen. Jahr für Jahr ging ich jeden Morgen gern in die Fabrik und freute mich an meiner Tätigkeit... Nur die Zeit, in der der Naziterror mehr und mehr bei uns einwirkte, hat mich von der Schaffenslust zu ersticken, war schrecklich. Man fühlte sich nicht mehr als Mensch, nur noch als Automat, als Ausbeutungsobjekt, das mechanisch und gehetzt seine Handgriffe verrichtet. Wo blieb dann der berühmte Sozialismus der Nazis? Oft habe ich zehn Stunden lang geschuftet und ging unter dem Durchschnittslohn nach Hause. Dazu kamen die Nächte im Luftschutzbunker. Manches Mal sah ich stumm und verblissen vor meiner Maschine... Reden mochte ich schon gar nicht mehr... Und war wütend auch auf mich selbst und auf meine Kollegen. Warum? Weil wir uns, als es noch Zeit war, nicht zu wehren wußten; weil wir uns wie Schafe zur Schlachtbank treiben ließen. Das darf uns nicht wieder passieren; aber ich denke, die Einheit der Arbeiterklasse wird uns für immer davor bewahren.“

Das Verlangen nach Wissen

In einem hohen Saal sausen riesige Webstühle, wie große Marionetten hängen sie an starken, im einformigen Rhythmus zuckenden Drähten. An jeder Seite stehen Arbeiter, in denen sich weiche Garntrollen wie die dicken Kokons der Seidenraupe aufeinander türmen. Um nicht überall im Wege zu sein, ziehen wir uns in eine durch drei hohe Glaswände aus dem Raum geschnittene Kammer zurück. In ihr thronen ein junges Mädchen vor einer Reihe respektvoller Herren und Damen. Sie hat weiches brünettes Haar, ein blaßes Gesicht, dunkle lebhaft Augen, die unablässig durch den Saal schweifen, und scheint kaum Zeit für ein Gespräch erübrigen zu können. Schließlich aber erzählt sie doch etwas von sich. Sie möchte sich hier in der Fabrik erst einmal praktisch ausbilden, um dann später auf eine Textilfachschule zu gehen.

„Und wenn man sie davon überzeugen will, dann weißt man oft selbst so wenig... Ja, man fühlt schon, daß man das Richtige will, aber wenn es heißt, dafür Worte, klare packende Worte zu finden... dann kann man oft nicht weiter. Ich möchte deshalb viel lernen, denn bis jetzt suchen wir jungen Leute noch, folgen unserem Gefühl, das uns sagt: ihr gehört zur Arbeiterklasse und deshalb auch in eine Arbeiterpartei. Geht es aber um die Klärung der Begriffe, um die wissenschaftlichen Grundlagen, dann wissen wir beiderseits nichts. Der Parteiausschuß für die Einheit sorgt jetzt hier im Werk für Arbeitsgemeinschaften, in denen wir alle grundsätzlichen und aktuellen Fragen erörtern können. Wenn wir, die Jugend beider Parteien, so miteinander lernen und uns über alles, was uns noch fremd ist, ausprechen, werden wir ganz von selbst in die Einheit hineinwachsen.“

Während das junge Mädchen noch spricht, tritt eine ältere resolute Frau ein, hört eine Weile interessiert zu, um sich dann temperamentvoll ins Gespräch zu mischen. „Das Lernen ist ja ganz gut und schön, aber die älteren Kollegen, besonders die Frauen mit ihrem Hausstand und den Kindern, die haben abends kaum Lust, sich Vorträge anhören und zu debattieren... denen muß man die Politik schon an den Arbeitsplatz tragen. Und zwar ganz sachlich und nüchtern, wenn gegen schöne Worte sind sie äußerst mißtrauisch. Über die Tatsache, daß es im

Der in Berlin erscheinende „Tagesspiegel“ vom 28. Februar 1946 ist über die bevorstehende Einigung sehr wenig begeistert. Diese Zeitung hat in den hinter uns liegenden Monaten immer und immer wieder nur den Stimmen Platz gegeben, die sich gegen eine Vereinigung der beiden Arbeiterparteien stellten. Daß Dr. Schumacher in der gleichen Zeitung um so öfter zum Wort kam bzw. seine Gemeinschaft gegen den Zusammenschluß von SPD und KPD verteidigt wurde, ist bei der Haltung dieser Zeitung nicht zu verwundern.

Der genannte Artikel im „Tagesspiegel“ schließt mit der Feststellung, die Sozialistische Einheitspartei in Deutschland wisse nichts Besseres zu tun, „als das Gespenst des Klassenkampfes an die Wand zu malen“. Welche, gelinde gesagt, naive Auffassung spricht doch aus diesem Satz. Es ist dieselbe Auffassung, die wir so oft von großen und kleinen Naziführern in großen und kleinen faschistischen Zeitungen lesen konnten, als ob der Klassenkampf eine böswillige Erfindung marxistischer Führer sei. Wir sind immer noch der Meinung, der Klassenkampf ist auch heute noch in Deutschland eine Realität, und keine Klasse kann ihn ablehnen oder aus der Welt schaffen, indem sie ihn theoretisch wegdiskutiert, da sie ihn faktisch dennoch führt. Und daß sich die Sozialistische Einheitspartei auf dem Standpunkt des Klassenkampfes stellt, ist eine ihrer großen Stärken. Der Kleinbürger von heute, der in den Spalten des Zerrspiegels geistert, vermag das allerdings nicht zu fassen.

Wir lernten aus der Vergangenheit

Berlin (SNB). Die Betriebsgruppen der SPD und der KPD der Deutschen Zentralverwaltungen in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands versammelten sich am 12. März im großen Saal des Verwaltungsgebäudes in der Leipziger Straße in Berlin. Sinn und Zweck dieser Kundgebung war, über alle Besatzungszone hinaus ein Bekenntnis zur Einheit der Werktätigen abzugeben. Es sprachen Walter Ulbricht vom Zentralkomitee der KPD und Max Fechner vom Zentralschuss der SPD. Max Fechner vom Zentralschuss der SPD betonte u. a., mit der Schaffung der Sozialistischen Einheitspartei könne ein Teil jener Schuld abgetragen werden, die darin besteht, daß der Faschismus nicht mit allen Kräften verhindert wurde. Die Einheit mit den kommunistischen Arbeitern, sagte Fechner weiter, sei heute wichtiger als jenes politische Treibholz des Bürgerums, um das gewisse friedliche sozialdemokratische Funktionäre jetzt schon bangten. Die Aufrechterhaltung der alten SPD würde zu Folge haben, daß diese nach den kommenden Wahlen wiederum genötigt wäre, eine ähnliche Koalitionspolitik wie früher zu betreiben, was automatisch das Wiederaufleben des alten Bruderkampfes bedeuten würde. Wir aber haben aus der Vergangenheit gelernt, was man von Dr. Schumacher nicht bekommen kann.

Der Einheitsgedanke in Berlin

Prezler Berg Berlin (SNB). In Berlin wird der Wille zur Einheit der beiden Arbeiterparteien stärker und stärker. Das beweisen eine gemeinsame Mitgliederversammlung der SPD und KPD im Bezirk Berlin-Prezler Berg, die am vergangen Sonntag im Metrotheater stattfand. Etwa 1000 Mitglieder beider Parteien waren erschienen; sie alle bekannten sich einmütig zur organisatorischen Einheit der Arbeiterklasse. Da war keiner, der die Notwendigkeit der Einheit bestritt oder auch nur den Zeitpunkt der Vereinigung hinausgeschoben wissen wollte.

Ernst Lange von der KPD behandelte die Entwürfe zum Programm und das Statut der Einheitspartei. U. a. wies er darauf hin, daß alle leitenden Organe der neuen Partei zu gleichen Teilen aus Mitgliedern beider Parteien gebildet werden sollen. „Die Vereinigung von SPD und KPD“, so schloß er, „schafft ein politisches Kraftzentrum, das auf Millionen Werktätige in Deutschland wie ein Magnet wirkt.“

In der dann folgenden Aussprache erklärte u. a. Pagen von der SPD: „Wir Sozialdemokraten waren uns von Anfang an darüber klar, daß es künftig in Deutschland nur noch eine Arbeiterpartei geben darf. Vergessen wir endlich all die traurigen Dinge aus der Zeit des unglückseligen Bruderkampfes. Betrachten wir uns nun von nun an nicht mehr als Genossen der SPD und KPD, betrachten wir uns nur noch als Genossen der Sozialistischen Einheitspartei.“

Ottersdorf (SPD) wies darauf hin, daß die deutsche Arbeiterklasse seit 32 Jahren ge-

Betrieb seit dem Zusammenbruch besser geworden ist, herrscht keine Meinungsverschiedenheit. Alle finden, daß ohne Flagen und Treiben die Arbeit flötter von der Hand geht. Sie fühlen, daß der aus ihrer Mitte gewählte Betriebsrat für sie sorgt, wo es nur kann. Die Frauen sind besonders dankbar für den Kindergarten im Werk, in dem sie ihre Kleinen gut aufgehoben wissen.

Das Klassenbewußtsein entscheidet.

„Fragt man sie, woher kommen diese Verbesserungen, deren günstige Wirkung wir alle spüren?... dann sagen sie: „Na, weil wir Arbeiter auch in unsern eigenen Betrieben etwas zu bestimmen haben. Wenn ich diese Antwort gehört habe, lasse ich mich nicht mehr locker und präge den „politisch uninteressierten“ immer wieder ein, daß wir Arbeiter noch viel, viel mehr für uns erreichen können, wenn wir uns endlich einig werden und uns in einer einzigen mächtigen Partei organisieren.“

„Ich weiß bestimmt, daß viele meiner jungen Kollegen“, beginnt nun das junge Mädchen wieder, „in die Sozialistische Einheitspartei kommen werden. Wir sind alle Arbeiter, haben alle die gleichen Interessen und gehören deshalb auch alle zusammen.“

Der gleiche Weg

Des Morgens, wenn die Finsternis die Mauern noch verhüllt, und wenn der Nebel trüb und leucht durch graue Straßen quillt, dann geht es trapp und trapp und trapp, die Straßen auf, die Straßen ab und dunkle Schatten gleiten dir rechts und links zur Seite. Du hörst sie wohl, doch kennst sie nicht. Du siehst ja kaum ihr Angesicht. Du weißt nicht, ob da Mann, ob Frau, nur eines fühlst du genau: Da geht ein Mensch wie ich und du. Er geht dem gleichen Ziele zu, er geht den Weg zu Qualm und Schlot, zum Kampfe um das tägliche Brot. Erst ist es einer, jetzt sind es mehr, und kommen immer mehr daher, sie schwellen an zum großen Heer der vielen Millionen, die igendwann und igendwo im Dienst der Arbeit frohnen.

So geht es früh, so geht es spät. Die Monde die vergehen. Du gehst allein, ich geh' allein. Soll das so weitergehen? Du hast wie ich den gleichen Schritt, den gleichen Weg; drum nimm mich mit! Es gleicht mir die Arbeit, werden weil es von Müß und Arbeit spricht, auch deine Hand ist mir verwandt, die harten Schwielen wohlbekannt, und eines Auges klarer Schein sagt mir. Wir könnten Brüder sein.

Es schlägt das Herz in unsrer Brust den gleichen Schlag, wir sind's bewußt. Es brennt in uns ein ein Gefühl, Freiheit und Gleichheit ist das Ziel. Drum Bruder, reich mit deine Hand, nimm meinen Schwur zum Unterpfand, wir wollen als ein lestes Band unfösbar uns verketten, um Weib und Kind und Volk und Land und die Zukunft uns zu retten!

Karl Brachmann.

Lindner-Annemord

In einer gemeinsamen Mitgliederversammlung der beiden Betriebsgruppen wurde nach einem Referat des Genossen Kuppe zur Frage der „Einheit der Arbeiterklasse“ beschlossen, in Zukunft keine gesonderten Betriebsgruppen beizubehalten. Ein gemeinsames Organisationskomitee beauftragt bis zur allgemeinen Versammlung der beiden Arbeiterparteien alle Angelegenheiten.

Die Patenschaften für die Landgemeinden Gräbers, Osmünde und Schwöitsch wurden angenommen und die besten Funktionäre als Mittler zwischen Industriearbeiter und Landarbeiter bestimmt. Die Verbindung mit den Landgemeinden wurde bereits aufgenommen. Landwirtschaftliche Genossen Sander und Neubauer wurden ernannt und die reparaturbedürftigen Maschinen im Betrieb wiederhergestellt, damit der Neubauer seine ihm gestellte Aufgabe meistern kann. Ku.

Bad Schmiedeberg. Die im Parteihaus der KPD versammelten Funktionäre der SPD und KPD begrüßten in einer Entschliessung die Bestrebungen zur Bildung der Sozialistischen Einheitspartei und gelobten, alles daran zu setzen, um dieses Ziel zu erreichen. Die Klärung der bestehenden organisatorischen Arbeit wird von den gewählten Komitees durchgeführt, welche die Garantie dafür bieten, daß auch hier der Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien Wirklichkeit wird.

Bockwitz. Die zweite gemeinsame Mitgliederversammlung SPD-KPD stand ganz im Zeichen des Aufbaues der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Die Genossen Sander und Klemz erläuterten kurz die Richtlinien und das Statut der neu zu gründenden Einheitspartei. Auch in der anschließenden Aussprache wurde der baldige Zusammenschluß der beiden Parteien gefordert und ein Organisationskomitee gebildet.

Hornburg. Die gemeinsame Versammlung der beiden Arbeiterparteien gab den Anwesenden ein Bild vom Stand der Entwicklung in der Einigungsfrage. Gen. Nebel wandte sich vor allem gegen die Machenschaften der Reaktion, durch separatistische Umtriebe die Einheit Deutschlands zu gefährden. Genosse Giebienstein hob hervor, daß nur ein baldiger Zusammenschluß beider Arbeiterparteien zum Erfolg führen könne, die Zukunft des neu demokratischen Staates zu sichern. Zum Schluß wurde das paritätisch, zusammengesetzte Organisationskomitee gewählt.

Rösseln. Die volle Einmütigkeit in der Schaffung der SEPD wurde in der gemeinsamen Versammlung der SPD und KPD festgestellt. In einer Entschliessung wird die Vereinigung als eine geschichtliche Notwendigkeit begründet und verlangt, daß die SEPD auf der Grundlage des konsequenten Marxismus arbeiten müsse, um den Sozialismus so bald als möglich zu verwirklichen.

Wiederaufbau im Kreise Torgau

Die neuen Postgebühren

Nachstehend veröffentlicht wir eine Übersicht der wichtigsten der im 1. März geltenden Postgebühren. Wie wir von der Zentralverwaltung für das Post- und Fernmeldewesen in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands erfahren, befindet sich sämtliches Postgebühren in Vorbereitung.

1. Briefe	Ortsverkehr	Fernverkehr
über 20 g	18 Pf.	24 Pf.
„ 20 „ 250 g	32 „	48 „
„ 250 „ 500 g	48 „	72 „
„ 500 „ 1000 g (nur innerhalb 600 km)	64 „	120 „
„ 1000 „ 2000 g (nur innerhalb 600 km)	80 „	120 „
„ 2000 „ 5000 g	100 „	120 „
„ 5000 „ 10000 g	120 „	120 „
„ 10000 „ 20000 g	140 „	120 „
„ 20000 „ 50000 g	160 „	120 „
„ 50000 „ 100000 g	180 „	120 „
„ 100000 „ 200000 g	200 „	120 „
„ 200000 „ 500000 g	220 „	120 „
„ 500000 „ 1000000 g	240 „	120 „
„ 1000000 „ 2000000 g	260 „	120 „
„ 2000000 „ 5000000 g	280 „	120 „
„ 5000000 „ 10000000 g	300 „	120 „
„ 10000000 „ 20000000 g	320 „	120 „
„ 20000000 „ 50000000 g	340 „	120 „
„ 50000000 „ 100000000 g	360 „	120 „
„ 100000000 „ 200000000 g	380 „	120 „
„ 200000000 „ 500000000 g	400 „	120 „
„ 500000000 „ 1000000000 g	420 „	120 „
„ 1000000000 „ 2000000000 g	440 „	120 „
„ 2000000000 „ 5000000000 g	460 „	120 „
„ 5000000000 „ 10000000000 g	480 „	120 „
„ 10000000000 „ 20000000000 g	500 „	120 „
„ 20000000000 „ 50000000000 g	520 „	120 „
„ 50000000000 „ 100000000000 g	540 „	120 „
„ 100000000000 „ 200000000000 g	560 „	120 „
„ 200000000000 „ 500000000000 g	580 „	120 „
„ 500000000000 „ 1000000000000 g	600 „	120 „
„ 1000000000000 „ 2000000000000 g	620 „	120 „
„ 2000000000000 „ 5000000000000 g	640 „	120 „
„ 5000000000000 „ 10000000000000 g	660 „	120 „
„ 10000000000000 „ 20000000000000 g	680 „	120 „
„ 20000000000000 „ 50000000000000 g	700 „	120 „
„ 50000000000000 „ 100000000000000 g	720 „	120 „
„ 100000000000000 „ 200000000000000 g	740 „	120 „
„ 200000000000000 „ 500000000000000 g	760 „	120 „
„ 500000000000000 „ 1000000000000000 g	780 „	120 „
„ 1000000000000000 „ 2000000000000000 g	800 „	120 „
„ 2000000000000000 „ 5000000000000000 g	820 „	120 „
„ 5000000000000000 „ 10000000000000000 g	840 „	120 „
„ 10000000000000000 „ 20000000000000000 g	860 „	120 „
„ 20000000000000000 „ 50000000000000000 g	880 „	120 „
„ 50000000000000000 „ 100000000000000000 g	900 „	120 „
„ 100000000000000000 „ 200000000000000000 g	920 „	120 „
„ 200000000000000000 „ 500000000000000000 g	940 „	120 „
„ 500000000000000000 „ 1000000000000000000 g	960 „	120 „
„ 1000000000000000000 „ 2000000000000000000 g	980 „	120 „
„ 2000000000000000000 „ 5000000000000000000 g	1000 „	120 „
„ 5000000000000000000 „ 10000000000000000000 g	1020 „	120 „
„ 10000000000000000000 „ 20000000000000000000 g	1040 „	120 „
„ 20000000000000000000 „ 50000000000000000000 g	1060 „	120 „
„ 50000000000000000000 „ 100000000000000000000 g	1080 „	120 „
„ 100000000000000000000 „ 200000000000000000000 g	1100 „	120 „
„ 200000000000000000000 „ 500000000000000000000 g	1120 „	120 „
„ 500000000000000000000 „ 1000000000000000000000 g	1140 „	120 „
„ 1000000000000000000000 „ 2000000000000000000000 g	1160 „	120 „
„ 2000000000000000000000 „ 5000000000000000000000 g	1180 „	120 „
„ 5000000000000000000000 „ 10000000000000000000000 g	1200 „	120 „
„ 10000000000000000000000 „ 20000000000000000000000 g	1220 „	120 „
„ 20000000000000000000000 „ 50000000000000000000000 g	1240 „	120 „
„ 50000000000000000000000 „ 100000000000000000000000 g	1260 „	120 „
„ 100000000000000000000000 „ 200000000000000000000000 g	1280 „	120 „
„ 200000000000000000000000 „ 500000000000000000000000 g	1300 „	120 „
„ 500000000000000000000000 „ 1000000000000000000000000 g	1320 „	120 „
„ 1000000000000000000000000 „ 2000000000000000000000000 g	1340 „	120 „
„ 2000000000000000000000000 „ 5000000000000000000000000 g	1360 „	120 „
„ 5000000000000000000000000 „ 10000000000000000000000000 g	1380 „	120 „
„ 10000000000000000000000000 „ 20000000000000000000000000 g	1400 „	120 „
„ 20000000000000000000000000 „ 50000000000000000000000000 g	1420 „	120 „
„ 50000000000000000000000000 „ 100000000000000000000000000 g	1440 „	120 „
„ 100000000000000000000000000 „ 200000000000000000000000000 g	1460 „	120 „
„ 200000000000000000000000000 „ 500000000000000000000000000 g	1480 „	120 „
„ 500000000000000000000000000 „ 1000000000000000000000000000 g	1500 „	120 „
„ 1000000000000000000000000000 „ 2000000000000000000000000000 g	1520 „	120 „
„ 2000000000000000000000000000 „ 5000000000000000000000000000 g	1540 „	120 „
„ 5000000000000000000000000000 „ 10000000000000000000000000000 g	1560 „	120 „
„ 10000000000000000000000000000 „ 20000000000000000000000000000 g	1580 „	120 „
„ 20000000000000000000000000000 „ 50000000000000000000000000000 g	1600 „	120 „
„ 50000000000000000000000000000 „ 100000000000000000000000000000 g	1620 „	120 „
„ 100000000000000000000000000000 „ 200000000000000000000000000000 g	1640 „	120 „
„ 200000000000000000000000000000 „ 500000000000000000000000000000 g	1660 „	120 „
„ 500000000000000000000000000000 „ 1000000000000000000000000000000 g	1680 „	120 „
„ 1000000000000000000000000000000 „ 2000000000000000000000000000000 g	1700 „	120 „
„ 2000000000000000000000000000000 „ 5000000000000000000000000000000 g	1720 „	120 „
„ 5000000000000000000000000000000 „ 10000000000000000000000000000000 g	1740 „	120 „
„ 10000000000000000000000000000000 „ 20000000000000000000000000000000 g	1760 „	120 „
„ 20000000000000000000000000000000 „ 50000000000000000000000000000000 g	1780 „	120 „
„ 50000000000000000000000000000000 „ 100000000000000000000000000000000 g	1800 „	120 „
„ 100000000000000000000000000000000 „ 200000000000000000000000000000000 g	1820 „	120 „
„ 200000000000000000000000000000000 „ 500000000000000000000000000000000 g	1840 „	120 „
„ 500000000000000000000000000000000 „ 1000000000000000000000000000000000 g	1860 „	120 „
„ 1000000000000000000000000000000000 „ 2000000000000000000000000000000000 g	1880 „	120 „
„ 2000000000000000000000000000000000 „ 5000000000000000000000000000000000 g	1900 „	120 „
„ 5000000000000000000000000000000000 „ 10000000000000000000000000000000000 g	1920 „	120 „
„ 10000000000000000000000000000000000 „ 20000000000000000000000000000000000 g	1940 „	120 „
„ 20000000000000000000000000000000000 „ 50000000000000000000000000000000000 g	1960 „	120 „
„ 50000000000000000000000000000000000 „ 100000000000000000000000000000000000 g	1980 „	120 „
„ 100000000000000000000000000000000000 „ 200000000000000000000000000000000000 g	2000 „	120 „
„ 200000000000000000000000000000000000 „ 500000000000000000000000000000000000 g	2020 „	120 „
„ 500000000000000000000000000000000000 „ 1000000000000000000000000000000000000 g	2040 „	120 „
„ 1000000000000000000000000000000000000 „ 2000000000000000000000000000000000000 g	2060 „	120 „
„ 2000000000000000000000000000000000000 „ 5000000000000000000000000000000000000 g	2080 „	120 „
„ 5000000000000000000000000000000000000 „ 10000000000000000000000000000000000000 g	2100 „	120 „
„ 10000000000000000000000000000000000000 „ 20000000000000000000000000000000000000 g	2120 „	120 „
„ 20000000000000000000000000000000000000 „ 50000000000000000000000000000000000000 g	2140 „	120 „
„ 50000000000000000000000000000000000000 „ 100000000000000000000000000000000000000 g	2160 „	120 „
„ 100000000000000000000000000000000000000 „ 200000000000000000000000000000000000000 g	2180 „	120 „
„ 200000000000000000000000000000000000000 „ 500000000000000000000000000000000000000 g	2200 „	120 „
„ 500000000000000000000000000000000000000 „ 1000000000000000000000000000000000000000 g	2220 „	120 „
„ 1000000000000000000000000000000000000000 „ 2000000000000000000000000000000000000000 g	2240 „	120 „
„ 2000000000000000000000000000000000000000 „ 5000000000000000000000000000000000000000 g	2260 „	120 „
„ 5000000000000000000000000000000000000000 „ 100 g	2280 „	120 „
„ 100 „ 200 g	2300 „	120 „
„ 200 „ 500 g	2320 „	120 „
„ 500 „ 1000 g	2340 „	120 „
„ 1000 „ 2000 g	2360 „	120 „
„ 2000 „ 5000 g	2380 „	120 „
„ 5000 „ 100 g	2400 „	120 „
„ 100 „ 200 g	2420 „	120 „
„ 200 „ 500 g	2440 „	120 „
„ 500 „ 1000 g	2460 „	120 „
„ 1000 „ 2000 g	2480 „	120 „
„ 2000 „ 5000 g	2500 „	120 „
„ 5000 „ 100 g	2520 „	120 „
„ 100 „ 200 g	2540 „	120 „
„ 200 „ 500 g	2560 „	120 „
„ 500 „ 1000 g	2580 „	120 „
„ 1000 „ 2000 g	2600 „	120 „
„ 2000 „ 5000 g	2620 „	120 „
„ 5000 „ 100 g	2640 „	120 „
„ 100 „ 200 g	2660 „	120 „
„ 200 „ 500 g	2680 „	120 „
„ 500 „ 1000 g	2700 „	120 „
„ 1000000000000		

März-Trauerfeier auf dem Getraudenfriedhof nach 13jähriger faschistischer Unterdrückung

Preis Ausschreiben

Ein Warenzeichen für die Konsumgenossenschaft Halle-Saalkreis... Für die drei besten Lösungen schreiben wir folgende Beträge aus: 1. Preis RM 500, 2. Preis RM 300, 3. Preis RM 200.

Bedingungen zum Preis Ausschreiben: Die Aufgaben der Konsumgenossenschaft Halle-Saalkreis sind... Die Lösungen sind bis zum 25. März einzureichen.

Preisrichterkommission, bestehend aus je einem Vertreter der Provinzial-Regierung, KPD, SPD, FDGB und Konsumgenossenschaft, entscheidet, welche Lösungen den gestellten Bedingungen entsprechen...

Hört die Stimme der Jugend

am Dienstag, dem 21. März, um 19.30 Uhr, in allen Stadtteilen über die Aufgaben und das Wesen der Freien Deutschen Jugend.

Stadtteil Mitte: im Geschwister-Scholl-Haus, Jägerplatz 14, Referent Margarete Schuster; Norden: im Kartellzimmer des 'Volksparcs', Referent Günther Teller; Osten: im Jugendheim, Berliner Straße 31, Referent Heinz Staudt; Süden: im Jugendheim, Liebenauer Straße 119, Referent Fritz Baust; Südwest: im Ruderhaus Böhlberg, Referent Gerhard Stauch; Westen: im Jugendheim 'Bekennerringhaus', Glauchaer Straße, Referent Eiler.

Jugend von Halle! Bezeugt mit eurer Teilnahme an unseren Versammlungen euren Willen zur Einheit der Jugend!

Organisationsausschuss der Freien Deutschen Jugend, Stadtkreis Halle.

Verkauf von Speisekartoffeln durch Erzeuger an Verbraucher

Nach einer Bekanntmachung des Landrats des Saalkreises ist den Erzeugern unter sagt, Speisekartoffeln auf Abschnitte des Kartoffelbezugsausweises an Verbraucher abzugeben. Verbraucher, die ihre Speisekartoffeln wochenweise beziehen, müssen diese bei einem Einzelhändler kaufen.

Zum letzten Male: 'Die spanische Fliege' Am Donnerstag, dem 21. März, 19 Uhr, gelangt im Theatertheater der erfolgreiche Schwank 'Die spanische Fliege' von Arnold und Bach letztmalig zur Aufführung. Die Aufführung ist von großer Heiterkeit genießen will, sei der Besuch dieser letzten Vorstellung empfohlen, die zugleich für den Theaterrisiko Reize J stattfindet.

5. Sinfoniekonzert im Volkspark Das am Donnerstag, dem 21. März, 19 Uhr, im 'Volkspark' stattfindende 5. Sinfoniekonzert des stärksten Stadtensembles leitet diesmal der Direktor der Hochschule für Musik in Dresden, Walter Schartner, Der Dirigent, dem ein bedeutender Ruf als Opernleiter vorausgeht, hat Brahms' Sinfonie Nr. 2 moll und Haydn's Konzert in D-dur für Violoncello und Orchester, op. 161 (Solist: Christian Klug) als Programmfolge ausgewählt. Den Abschluss bildet Richard Strauß' sinfonische Dichtung 'Till Eulenspiegel'. Die Karten sind außer bei den bekannten Vorverkaufsstellen in beschränkter Umlage auch eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse im 'Volkspark' zu haben.

Ein historisches Händel-Kammerspiel

Der heitere Händel-Abend des Kulturbundes

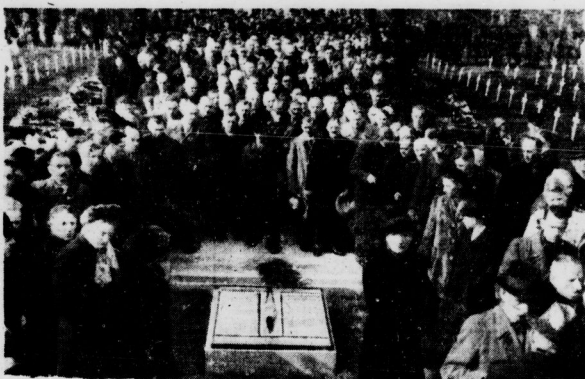
Im Mittelpunkt einer Veranstaltung des Kulturbundes im August-Bebel-Haus stand das heitere Kammerspiel 'Händel in Halle' von Dr. phil. habil. Hellmut Christian Wolff. Dem Verfasser ist es mit dieser Dichtung und der dazu verwendeten Musik von Händel, Hasse und Telemann zweifellos gelungen, Meister Händel einen großen Teil der hallischen Bevölkerung näherzubringen und das Verständnis für ihn zu steigern. Gleichzeitig aber schuf der Autor mit seinem Werk ein historisches Spiel, in dem Händel mit den Menschen von Alt-Halle verbunden, daß es wohl in kommenden Jahren keine Händel-Gedenkreise mehr geben wird, bei der man nicht das heitere Kammerspiel 'Händel in Halle' auführt.

In einer kurzen Einführung betonte Hellmut Christian Wolff die menschlichen Eigenschaften und witzigen Aussprüche G. F. Händels. Daß man Händel in den vergangenen zwölf Jahren nicht totschwie, obwohl er in seinen Werken die Helden der jüdischen Geschichte verherrlichte, ist ein Zeichen seiner Größe.

Das Bühnenstück Wolffs versetzt uns in das Jahr 1729, in eine Zeit, da der Name Händel bereits überall bekannt, G. F. Händel aber durch die Durchreise in Halle seine Mutter und begegnet dabei der Primadonna Faustina Bordini im Gasthof 'Zum goldenen Herz'. Die Handlung ist mit Musik durchsetzt und gewinnt dadurch Bedeutung an Lebendigkeit.

Hans Georg Rudolph spielt die Händelrolle überzeugend und sympathisch. Ruth

Zum zweitemal innerhalb weniger Tage hatte sich die werktätige Bevölkerung Halles auf dem Getraudenfriedhof versammelt. Während sie am Donnerstag Abschied nahm von Martha Brautzsch und Wilhelm Leimer, warte am Sonntag in erhebender Trauerkundgebung eine nach Tausenden zählende Menschennahme die Opfer der Arbeiterbewegung aus den Kämpfen von 1919 bis 1945. Nach schweren Jahren blutiger Verfolgung hatten sich in den Morgenstunden des Sonntag Männer und Frauen an der Grabstätte der Opfer eingefunden, um der eindrucksvollen Weisheit der Kommunistischen und Sozialdemokratischen Partei beizuwohnen. Fahnenabermählungen und Kranzdelegationen gab es dem Gedenken der gefallenen Kämpfer gegen Reaktion und Faschismus einen feierlichen Rahmen. Die Kundgebung, gestaltet sich zu einem Willensausdruck der Werktätigen mit gelauteter Abwehrbereitschaft gegen alle Feinde der Demokratie. Im Mittelpunkt der eindrucksvollen Feier standen die packenden Worte des Genossen Härtel. Anstelle des von den Nazis während ihrer zwölfjährigen Herrschaft zerstörten Grabmals, errichtet am 29. März 1920 für die Opfer des Kapp-Putsches, weihte Genosse Härtel in der gestrigen Feier den neuen, in schickem Grau gehaltenen Stein. Die Namen der Opfer aus den Kämpfen von 1919-1921, des feigen Pletzier-Ueberfalles von 1925 und der aufrechten Kämpfer aus der Zeit der Hitler-Diktatur sind auf der Metallplatte des Gedenksteines festgehalten. Ueber den Namen steht das verpflichtende Wort: 'Unsterbliche Opfer, sie sanken dahin.' Die Stadtverwaltung hatte in dankenswerter Weise die Errichtung des Gedenksteines übernommen. Der Entwurf stammt aus dem Atelier des bekannten hallischen Künstlers H. F. H. Die Feier wurde durch das Orchester dirigiert mit Chopins Trauermarsch eingeleitet. Else König sprach die Rezitation 'Unsterbliche Opfer' mit tiefer Einfühlung. Darauf sang der Volkschor den russischen Trauermarsch. 'Genosse Härtel ergriff darauf das Wort zur Gedenkrede. Wenn in den Märztagen 1919, nach der vielschichtigen Ermordung Rosa Luxemburgs und Karl Liebknechts die fortgeschrittenen Arbeiter in Hamburg, Berlin, Bremen, im



Die Teilnehmer ehren an der Gedenkstätte ihre Toten

Ein Schritt weiter zur Einheit

Gemeinsame Kreis-Parteiagkonferenz des Saalkreises

Am Sonntag wurde die erste gemeinsame Kreisparteiagkonferenz der SPD und KPD im 'Volkspark' zu Halle durchgeführt, nachdem vorher die beiden Parteien getrennt getagt und jede für die Delegierten zum Bezirks- und Provinzparteiag gewählt hatten. Den Delegierten wurde nochmals Gelegenheit gegeben, vor ihren eigenen Parteigenossen zur Einheitsfrage Stellung zu nehmen. In jedem Wort aber kam der Wunsch zum Ausdruck, baldmöglichst die organisatorische Vereinigung der beiden Arbeiterparteien durchzuführen.

Nach diesen getrennten Aussprachen vereinigen sich die rund 300 Delegierten zu einer gemeinsamen Konferenz. So hatten sich hier zusammengefunden die Genossen der KPD und SPD, aber nützlich konnte man einen Unterschied zwischen ihnen feststellen. Es waren dieselben Gesichter, dieselben Arbeiter, Bauern, Angestellten und Intellektuellen, die sich hier mit dem unbeugsamen Willen vereinigt hatten, die geballte Kraft der Arbeiterschaft gemeinsam gegen jede reaktionäre Bestrebung, aber auch für eine Sozialistische Einheitspartei und für den Aufbau unseres Vaterlandes einzusetzen.

Genosse Schönbrodt eröffnete die Tagung mit dem Gedenken an die Opfer, die im Kampf mit der Reaktion, mit dem Faschismus und für die Einheit der Arbeiterklasse ihr Leben lassen mußten. In Verbindung mit diesen Opfern wurde folgende Genossinnen und Genossen in das Ehrenpräsidium aufgenommen: Schlegel, Neutz; Vogl, Döla; Schmidt, Paul; Reinhardt und Martha Brautzsch.

Die beiden anschließenden Referate der Genossen Brenner (SPD) und Lessig (KPD) waren getragen vom Geiste der Einheit und des Marxismus. Sie führten aus, daß nur die einheitliche Arbeiterschaft imstande sein wird, die riesigen Aufgaben, die vor uns liegen, zu lösen und darüber hinaus das Vertrauen der Völker in der ganzen Welt wiederzugewinnen. Die Einheit des Volkes und damit die Einheit aller Arbeiter ist das Gebot der Stunde. Nur dadurch wird es möglich sein, Deutschlands Einheit, sein wirtschaftliches und politisches Gebiet wiederherzustellen. Gerade jetzt, wo die reaktionären Kräfte wieder versuchen, in den Vordergrund zu treten, müssen wir als Pioniere für den Sozialismus voranschreiten und mit klarem Verstand und heißem Herzen uns zueinander finden.

Mit einer einstimmig angenommenen Resolution und dem Gesang der 'Internationalen' fand die Parteikonferenz des Saalkreises ihren Abschluß.

Ruhrgebiet und anderen Orten Deutschlands in großen Kämpfen der Reaktion eingetragten, dann war dies der bewußte Klassenmord der Arbeiter, die erkannt hatten, daß nur in den Mitteln der Gewalt die Reaktion zerschlagen werden konnte. Der Erfolg der heroischen Kämpfe blieb aus; weil die Arbeiterschaft unspalten war. Die Reaktion siegte. Tausende wurden hingerichtet. Auch in Mitteldeutschland, in und um Halle waren es die besten Funktionäre der Arbeiterschaft die im Feuer der Revolution auf der Strecke blieben. Im Jahre 1920 versuchte die Reaktion den Kapp-Putsch zu starten. Auch hier war es wieder die Arbeiterklasse, die diesen reaktionären Anschlag abwehrte. Das Jahr 1921 war ausgefüllt mit revolutionären Kämpfen. Im Leunawerk, im Mansfelder Land und in Halle wurde erbittert gekämpft. Als im Jahre 1925, am 13. März, der amerikanische Rufer zur Einheit der deutschen Arbeiterklasse, Genosse Ernst Thälmann, im 'Volkspark' sprach, wurde ohne Grund eine verlorene Versammlung beschossen. Acht tote Arbeiter und Frauen sowie hunderte Verletzte waren der Tribut. 30.000 Arbeiter haben damals den Hingemordeten Genossen Thälmann für die in den Jahren 1919-1925 gefallenen Opfer in Halle wurden auf diesem Platze in zwei Perioden würdige Grabstätten errichtet.

Nach dem 30. Januar 1933 wurden in Hunderten von KZ-Lagern Millionen Menschen hingerichtet, vergast, verbrannt und zu Tode gemartert. Aufreichte Antifaschisten, als Mitglieder der KPD und der SPD, und als nicht zur sogenannten 'Herrenklasse' gehörende Juden. Wenn wir erst vor drei Tagen auf diesem Friedhof zwei weitere Opfer der Reaktion zur letzten Ruhe beteten, dann erkennen wir daran, daß die Reaktion und ihre Werkzeuge versuchen, mit den an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg angewandten Methoden wieder neu zu beginnen. Diese erbärmliche Mordart muß ein Alarmzeichen sein für die Arbeiterklasse und für das gesamte Volk, entschlossen und einig zur Abwehr zu stehen. Eins ist notwendig: Erste, letzte Wertschätzung muß vor jedem Antifaschisten gefordert werden. Wenn Deutschland leben soll, müssen die Feinde der Demokratie, und des Sozialismus zerschmettert werden.

Wir heuten heute dieses Grabmal für die besten Kämpfer gegen Reaktion und Imperialismus. Wir versprechen unseren Toten, ihre Ziele nicht aus den Augen zu lassen, sondern diese mit aller Kraft zu erreichen.

Genosse Härtel verlas dann die Namen der Opfer, während die Menge mit Nubliotiten Haupt ihr Andenken ehrte, und fuhr dann fort: 'Märzenwinde wehen! Die Reaktion in Deutschland wird bald meken, daß die Märzenwinde des Jahres 1946 von anderer Art sind als die vor 1933. Sorge jeder dafür, daß die Voraus-

setzung geschaffen werden für ein freies demokratisches Deutschland und die weitere Entwicklung zu einem sozialistischen Deutschland. Das ist die beste Ehrung für unsere antifaschistischen Kämpfer, für unsere 'toten Taten!' Nach der Gedenkrede sang der Volkschor das Kampflied 'Foi' von Nehmt, anschließend spielte das Orchester den Trauermarsch von Schubert. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied 'Brüder, zur Sonne, zur Freiheit' dehlierten die Tausende unter den Klängen der Trauermusik am Gedenkstein vorbei.

Die Kundgebung war eine Stunde erster Besinnung und verpflichtender Mahnung. Die Opfer des Kampfes gegen Reaktion und Faschismus haben nun wieder die ihnen gebührende ehrende Stätte gefunden. Die überaus starke Anteilnahme an der Trauerfeier hat bewiesen, daß die neu errichtete Gedenkstätte ein Vermächtnis sein und daß die Mahnung dieser Stätte nicht nur in unseren Herzen wohnen wird, sondern daß wir das 'Andenken' jener als Märtyrer Gefallenen in unserem täglichen Kampf gegen reaktionäre Untriebe und faschistische Störversuche bewahren werden.

Die Ehrenliste unserer Gefallenen

Table with 2 columns: 'Unsterbliche Opfer! Sie sanken dahin!' and '1919-1921: Rudolf Weiß'. It lists names of fallen workers and their dates of death, including names like Ernst Behrens, Richard Birke, Ernst Bröndner, etc.

Ich war! Ich bin! Ich werde sein!

wird. Diese Ahnung war kein Trugschluß. Schon nach den ersten Tönen wußte man, welcher gesungene Satz über der Rolle des Linkertons liegen wird. Die Klarheit und Prägnanz der Sprache, die unbedingte Sicherheit in der Tonfaltung, die mühelose Beherrschung der Tonlagen, die dynamischen Schattierungen (bald stürmisch drängend, bald bescheiden verhalten), gaben der Rolle durch Heinz Sauerbaum in weiteren Verlauf der Aufführung den erforderlichen, lyrischen Charakter. Ergänzt wurde die Rolle durch aufgelockerte Bewegungen und Gesten, so daß auch darstellerisch keinerlei Zweifel offen blieben.

Wie ungemein günstig sich alle diese Eigenschaften auch auf die kleine Frau Schmetterling auswirkten, war gleichfalls erkennbar. Käte Glenewinkel - wohl in einer ihrer besten Rollen - übertrat sich diesmal selbst!

Da sich F. B. Linkertons gesanglicher Hauptanteil bereits im ersten Akt abspielt, gab es nach diesem bereits für Heinz Sauerbaum Beifall über Beifall, der sowohl der Leistung als auch dem ersten Wiederauftreten des Tenors in einer Oper galt. Zum Schluß ergoß sich freilich über Käte Glenewinkel und Heinz Sauerbaum ein Beifalls-Regen (Kapellmeister, Orchester und alle übrigen Darsteller dürfen sich ruhig in dem Beifall für die Hauptdarsteller sonnen).

Dem Andenken Heinrich Heines. Hamburg, früher die einzige deutsche Stadt, die ein HeineDenkmal besaß, hat jetzt am Hause Esplanade 30, wo Heinrich Heine oft bei seiner Schwester in Casse war, eine Plakette mit dem Reliefbild des Dichters angebracht.

Ein neues Postgebühren
Berlin (SNB). Um den Wünschen vieler Postbenutzer entgegenzukommen, wird die Zentralverwaltung für das Post- und Fernstudienwesen in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands demnächst das Postgebühren in neuer Auflage erscheinen lassen. Es ist mit einem Umschlag aus gelbem Steifpapier versehen und enthält auf 16 Seiten die wichtigsten Gebühren der Post- und Posttelegraphenleistungen über die Zulassungsgröße und Mindestmaße der Briefsendungen, die wesentlichen allgemeinen Beförderungsbedingungen, sowie ein Verzeichnis der Postleistung.

Der Streik in Coventry
Moskau (SNB). Wie die englische Presse meldet, haben sich 20 000 bis 25 000 Arbeiter in Coventry der passiven Resistenz im Betriebe der Humber-Company angeschlossen. Der unmittelbare Anlaß war die Entlassung von 550 Arbeitern, denen man mitteilte, daß sie überflüssig seien. Die Arbeiter erklärten, sich geschlossen die passive Resistenz. Die Betriebsleitung erklärte sich bereit, die Entlassung von 65 Arbeitern zu akzeptieren, doch die Belegschaft forderte, daß alle Entlassenen wieder eingestellt werden. Auch in den Ford-Werken wird die passive Resistenz fortgesetzt.

Sechs Millionen Arbeitslose in den USA
Washington (SNB). Eine Reutermeldung zufolge, schätzen amtliche Regierungsstellen in Washington, daß gegenwärtig sechs Millionen Personen in den Vereinigten Staaten infolge der Verzögerung der Wirtschaft keine Beschäftigung ausbauen. Man erwartet, daß die volle Umstellung der Wirtschaft, die den Plänen nach bis zum 1. Juli abgeschlossen sein sollte, nicht vor dem 1. Oktober beendet sein dürfte.

Kopenhagen (SNB). 180 Millionen Eier werden im Jahre 1946 von Dänemark an Großbritannien geliefert werden.

Griechisch-albanische Grenzzwischenfälle
Tirana (TASS). Im Zusammenhang mit fortgesetzten Provokationen griechischer royalistischer und faschistischer Elemente an der griechisch-albanischen Grenze, veranlaßte die albanische Telegraphenagentur ein amtliches communiqué, in dem erklärt wird, daß die ständige Invasion griechischer Soldaten in albanisches Gebiet, die Verschleppung von Geiseln, die Beschädigung griechischer Schiffe in den albanischen Gewässern und die Bombardierung von griechischen Dörfern und Posten sowie die Ausplünderung der Bevölkerung keine gelegentlichen „Grenzzwischenfälle“ sind. All das stellt, nach der Agentur, sorgfältig vorbereitete Handlungen dar, die nach einem bestimmten Plan durchgeführt werden und deren sich die Behörden in Athen und das griechische Kommando wohl bewußt sind.

Moskau (SNB). Der Rat der Volkskommissare der UdSSD nahm einen Beschluß über die Erhöhung der Gehälter der sowjetischen Wissenschaftler und wissenschaftlichen Mitarbeiter bedingungen an.

Hier spricht Leipzig
Programmvoranschau für Dienstag, den 19. März 1946
8.30 Uhr: 6.30 Uhr: 10.30 Uhr: 11.30 Uhr: 12.30 Uhr: 13.30 Uhr: 14.30 Uhr: 15.30 Uhr: 16.30 Uhr: 17.30 Uhr: 18.30 Uhr: 19.30 Uhr: 20.30 Uhr: 21.30 Uhr: 22.30 Uhr: 23.30 Uhr: 24.30 Uhr: 25.30 Uhr: 26.30 Uhr: 27.30 Uhr: 28.30 Uhr: 29.30 Uhr: 30.30 Uhr: 31.30 Uhr: 32.30 Uhr: 33.30 Uhr: 34.30 Uhr: 35.30 Uhr: 36.30 Uhr: 37.30 Uhr: 38.30 Uhr: 39.30 Uhr: 40.30 Uhr: 41.30 Uhr: 42.30 Uhr: 43.30 Uhr: 44.30 Uhr: 45.30 Uhr: 46.30 Uhr: 47.30 Uhr: 48.30 Uhr: 49.30 Uhr: 50.30 Uhr: 51.30 Uhr: 52.30 Uhr: 53.30 Uhr: 54.30 Uhr: 55.30 Uhr: 56.30 Uhr: 57.30 Uhr: 58.30 Uhr: 59.30 Uhr: 60.30 Uhr: 61.30 Uhr: 62.30 Uhr: 63.30 Uhr: 64.30 Uhr: 65.30 Uhr: 66.30 Uhr: 67.30 Uhr: 68.30 Uhr: 69.30 Uhr: 70.30 Uhr: 71.30 Uhr: 72.30 Uhr: 73.30 Uhr: 74.30 Uhr: 75.30 Uhr: 76.30 Uhr: 77.30 Uhr: 78.30 Uhr: 79.30 Uhr: 80.30 Uhr: 81.30 Uhr: 82.30 Uhr: 83.30 Uhr: 84.30 Uhr: 85.30 Uhr: 86.30 Uhr: 87.30 Uhr: 88.30 Uhr: 89.30 Uhr: 90.30 Uhr: 91.30 Uhr: 92.30 Uhr: 93.30 Uhr: 94.30 Uhr: 95.30 Uhr: 96.30 Uhr: 97.30 Uhr: 98.30 Uhr: 99.30 Uhr: 100.30 Uhr: 101.30 Uhr: 102.30 Uhr: 103.30 Uhr: 104.30 Uhr: 105.30 Uhr: 106.30 Uhr: 107.30 Uhr: 108.30 Uhr: 109.30 Uhr: 110.30 Uhr: 111.30 Uhr: 112.30 Uhr: 113.30 Uhr: 114.30 Uhr: 115.30 Uhr: 116.30 Uhr: 117.30 Uhr: 118.30 Uhr: 119.30 Uhr: 120.30 Uhr: 121.30 Uhr: 122.30 Uhr: 123.30 Uhr: 124.30 Uhr: 125.30 Uhr: 126.30 Uhr: 127.30 Uhr: 128.30 Uhr: 129.30 Uhr: 130.30 Uhr: 131.30 Uhr: 132.30 Uhr: 133.30 Uhr: 134.30 Uhr: 135.30 Uhr: 136.30 Uhr: 137.30 Uhr: 138.30 Uhr: 139.30 Uhr: 140.30 Uhr: 141.30 Uhr: 142.30 Uhr: 143.30 Uhr: 144.30 Uhr: 145.30 Uhr: 146.30 Uhr: 147.30 Uhr: 148.30 Uhr: 149.30 Uhr: 150.30 Uhr: 151.30 Uhr: 152.30 Uhr: 153.30 Uhr: 154.30 Uhr: 155.30 Uhr: 156.30 Uhr: 157.30 Uhr: 158.30 Uhr: 159.30 Uhr: 160.30 Uhr: 161.30 Uhr: 162.30 Uhr: 163.30 Uhr: 164.30 Uhr: 165.30 Uhr: 166.30 Uhr: 167.30 Uhr: 168.30 Uhr: 169.30 Uhr: 170.30 Uhr: 171.30 Uhr: 172.30 Uhr: 173.30 Uhr: 174.30 Uhr: 175.30 Uhr: 176.30 Uhr: 177.30 Uhr: 178.30 Uhr: 179.30 Uhr: 180.30 Uhr: 181.30 Uhr: 182.30 Uhr: 183.30 Uhr: 184.30 Uhr: 185.30 Uhr: 186.30 Uhr: 187.30 Uhr: 188.30 Uhr: 189.30 Uhr: 190.30 Uhr: 191.30 Uhr: 192.30 Uhr: 193.30 Uhr: 194.30 Uhr: 195.30 Uhr: 196.30 Uhr: 197.30 Uhr: 198.30 Uhr: 199.30 Uhr: 200.30 Uhr: 201.30 Uhr: 202.30 Uhr: 203.30 Uhr: 204.30 Uhr: 205.30 Uhr: 206.30 Uhr: 207.30 Uhr: 208.30 Uhr: 209.30 Uhr: 210.30 Uhr: 211.30 Uhr: 212.30 Uhr: 213.30 Uhr: 214.30 Uhr: 215.30 Uhr: 216.30 Uhr: 217.30 Uhr: 218.30 Uhr: 219.30 Uhr: 220.30 Uhr: 221.30 Uhr: 222.30 Uhr: 223.30 Uhr: 224.30 Uhr: 225.30 Uhr: 226.30 Uhr: 227.30 Uhr: 228.30 Uhr: 229.30 Uhr: 230.30 Uhr: 231.30 Uhr: 232.30 Uhr: 233.30 Uhr: 234.30 Uhr: 235.30 Uhr: 236.30 Uhr: 237.30 Uhr: 238.30 Uhr: 239.30 Uhr: 240.30 Uhr: 241.30 Uhr: 242.30 Uhr: 243.30 Uhr: 244.30 Uhr: 245.30 Uhr: 246.30 Uhr: 247.30 Uhr: 248.30 Uhr: 249.30 Uhr: 250.30 Uhr: 251.30 Uhr: 252.30 Uhr: 253.30 Uhr: 254.30 Uhr: 255.30 Uhr: 256.30 Uhr: 257.30 Uhr: 258.30 Uhr: 259.30 Uhr: 260.30 Uhr: 261.30 Uhr: 262.30 Uhr: 263.30 Uhr: 264.30 Uhr: 265.30 Uhr: 266.30 Uhr: 267.30 Uhr: 268.30 Uhr: 269.30 Uhr: 270.30 Uhr: 271.30 Uhr: 272.30 Uhr: 273.30 Uhr: 274.30 Uhr: 275.30 Uhr: 276.30 Uhr: 277.30 Uhr: 278.30 Uhr: 279.30 Uhr: 280.30 Uhr: 281.30 Uhr: 282.30 Uhr: 283.30 Uhr: 284.30 Uhr: 285.30 Uhr: 286.30 Uhr: 287.30 Uhr: 288.30 Uhr: 289.30 Uhr: 290.30 Uhr: 291.30 Uhr: 292.30 Uhr: 293.30 Uhr: 294.30 Uhr: 295.30 Uhr: 296.30 Uhr: 297.30 Uhr: 298.30 Uhr: 299.30 Uhr: 300.30 Uhr: 301.30 Uhr: 302.30 Uhr: 303.30 Uhr: 304.30 Uhr: 305.30 Uhr: 306.30 Uhr: 307.30 Uhr: 308.30 Uhr: 309.30 Uhr: 310.30 Uhr: 311.30 Uhr: 312.30 Uhr: 313.30 Uhr: 314.30 Uhr: 315.30 Uhr: 316.30 Uhr: 317.30 Uhr: 318.30 Uhr: 319.30 Uhr: 320.30 Uhr: 321.30 Uhr: 322.30 Uhr: 323.30 Uhr: 324.30 Uhr: 325.30 Uhr: 326.30 Uhr: 327.30 Uhr: 328.30 Uhr: 329.30 Uhr: 330.30 Uhr: 331.30 Uhr: 332.30 Uhr: 333.30 Uhr: 334.30 Uhr: 335.30 Uhr: 336.30 Uhr: 337.30 Uhr: 338.30 Uhr: 339.30 Uhr: 340.30 Uhr: 341.30 Uhr: 342.30 Uhr: 343.30 Uhr: 344.30 Uhr: 345.30 Uhr: 346.30 Uhr: 347.30 Uhr: 348.30 Uhr: 349.30 Uhr: 350.30 Uhr: 351.30 Uhr: 352.30 Uhr: 353.30 Uhr: 354.30 Uhr: 355.30 Uhr: 356.30 Uhr: 357.30 Uhr: 358.30 Uhr: 359.30 Uhr: 360.30 Uhr: 361.30 Uhr: 362.30 Uhr: 363.30 Uhr: 364.30 Uhr: 365.30 Uhr: 366.30 Uhr: 367.30 Uhr: 368.30 Uhr: 369.30 Uhr: 370.30 Uhr: 371.30 Uhr: 372.30 Uhr: 373.30 Uhr: 374.30 Uhr: 375.30 Uhr: 376.30 Uhr: 377.30 Uhr: 378.30 Uhr: 379.30 Uhr: 380.30 Uhr: 381.30 Uhr: 382.30 Uhr: 383.30 Uhr: 384.30 Uhr: 385.30 Uhr: 386.30 Uhr: 387.30 Uhr: 388.30 Uhr: 389.30 Uhr: 390.30 Uhr: 391.30 Uhr: 392.30 Uhr: 393.30 Uhr: 394.30 Uhr: 395.30 Uhr: 396.30 Uhr: 397.30 Uhr: 398.30 Uhr: 399.30 Uhr: 400.30 Uhr: 401.30 Uhr: 402.30 Uhr: 403.30 Uhr: 404.30 Uhr: 405.30 Uhr: 406.30 Uhr: 407.30 Uhr: 408.30 Uhr: 409.30 Uhr: 410.30 Uhr: 411.30 Uhr: 412.30 Uhr: 413.30 Uhr: 414.30 Uhr: 415.30 Uhr: 416.30 Uhr: 417.30 Uhr: 418.30 Uhr: 419.30 Uhr: 420.30 Uhr: 421.30 Uhr: 422.30 Uhr: 423.30 Uhr: 424.30 Uhr: 425.30 Uhr: 426.30 Uhr: 427.30 Uhr: 428.30 Uhr: 429.30 Uhr: 430.30 Uhr: 431.30 Uhr: 432.30 Uhr: 433.30 Uhr: 434.30 Uhr: 435.30 Uhr: 436.30 Uhr: 437.30 Uhr: 438.30 Uhr: 439.30 Uhr: 440.30 Uhr: 441.30 Uhr: 442.30 Uhr: 443.30 Uhr: 444.30 Uhr: 445.30 Uhr: 446.30 Uhr: 447.30 Uhr: 448.30 Uhr: 449.30 Uhr: 450.30 Uhr: 451.30 Uhr: 452.30 Uhr: 453.30 Uhr: 454.30 Uhr: 455.30 Uhr: 456.30 Uhr: 457.30 Uhr: 458.30 Uhr: 459.30 Uhr: 460.30 Uhr: 461.30 Uhr: 462.30 Uhr: 463.30 Uhr: 464.30 Uhr: 465.30 Uhr: 466.30 Uhr: 467.30 Uhr: 468.30 Uhr: 469.30 Uhr: 470.30 Uhr: 471.30 Uhr: 472.30 Uhr: 473.30 Uhr: 474.30 Uhr: 475.30 Uhr: 476.30 Uhr: 477.30 Uhr: 478.30 Uhr: 479.30 Uhr: 480.30 Uhr: 481.30 Uhr: 482.30 Uhr: 483.30 Uhr: 484.30 Uhr: 485.30 Uhr: 486.30 Uhr: 487.30 Uhr: 488.30 Uhr: 489.30 Uhr: 490.30 Uhr: 491.30 Uhr: 492.30 Uhr: 493.30 Uhr: 494.30 Uhr: 495.30 Uhr: 496.30 Uhr: 497.30 Uhr: 498.30 Uhr: 499.30 Uhr: 500.30 Uhr: 501.30 Uhr: 502.30 Uhr: 503.30 Uhr: 504.30 Uhr: 505.30 Uhr: 506.30 Uhr: 507.30 Uhr: 508.30 Uhr: 509.30 Uhr: 510.30 Uhr: 511.30 Uhr: 512.30 Uhr: 513.30 Uhr: 514.30 Uhr: 515.30 Uhr: 516.30 Uhr: 517.30 Uhr: 518.30 Uhr: 519.30 Uhr: 520.30 Uhr: 521.30 Uhr: 522.30 Uhr: 523.30 Uhr: 524.30 Uhr: 525.30 Uhr: 526.30 Uhr: 527.30 Uhr: 528.30 Uhr: 529.30 Uhr: 530.30 Uhr: 531.30 Uhr: 532.30 Uhr: 533.30 Uhr: 534.30 Uhr: 535.30 Uhr: 536.30 Uhr: 537.30 Uhr: 538.30 Uhr: 539.30 Uhr: 540.30 Uhr: 541.30 Uhr: 542.30 Uhr: 543.30 Uhr: 544.30 Uhr: 545.30 Uhr: 546.30 Uhr: 547.30 Uhr: 548.30 Uhr: 549.30 Uhr: 550.30 Uhr: 551.30 Uhr: 552.30 Uhr: 553.30 Uhr: 554.30 Uhr: 555.30 Uhr: 556.30 Uhr: 557.30 Uhr: 558.30 Uhr: 559.30 Uhr: 560.30 Uhr: 561.30 Uhr: 562.30 Uhr: 563.30 Uhr: 564.30 Uhr: 565.30 Uhr: 566.30 Uhr: 567.30 Uhr: 568.30 Uhr: 569.30 Uhr: 570.30 Uhr: 571.30 Uhr: 572.30 Uhr: 573.30 Uhr: 574.30 Uhr: 575.30 Uhr: 576.30 Uhr: 577.30 Uhr: 578.30 Uhr: 579.30 Uhr: 580.30 Uhr: 581.30 Uhr: 582.30 Uhr: 583.30 Uhr: 584.30 Uhr: 585.30 Uhr: 586.30 Uhr: 587.30 Uhr: 588.30 Uhr: 589.30 Uhr: 590.30 Uhr: 591.30 Uhr: 592.30 Uhr: 593.30 Uhr: 594.30 Uhr: 595.30 Uhr: 596.30 Uhr: 597.30 Uhr: 598.30 Uhr: 599.30 Uhr: 600.30 Uhr: 601.30 Uhr: 602.30 Uhr: 603.30 Uhr: 604.30 Uhr: 605.30 Uhr: 606.30 Uhr: 607.30 Uhr: 608.30 Uhr: 609.30 Uhr: 610.30 Uhr: 611.30 Uhr: 612.30 Uhr: 613.30 Uhr: 614.30 Uhr: 615.30 Uhr: 616.30 Uhr: 617.30 Uhr: 618.30 Uhr: 619.30 Uhr: 620.30 Uhr: 621.30 Uhr: 622.30 Uhr: 623.30 Uhr: 624.30 Uhr: 625.30 Uhr: 626.30 Uhr: 627.30 Uhr: 628.30 Uhr: 629.30 Uhr: 630.30 Uhr: 631.30 Uhr: 632.30 Uhr: 633.30 Uhr: 634.30 Uhr: 635.30 Uhr: 636.30 Uhr: 637.30 Uhr: 638.30 Uhr: 639.30 Uhr: 640.30 Uhr: 641.30 Uhr: 642.30 Uhr: 643.30 Uhr: 644.30 Uhr: 645.30 Uhr: 646.30 Uhr: 647.30 Uhr: 648.30 Uhr: 649.30 Uhr: 650.30 Uhr: 651.30 Uhr: 652.30 Uhr: 653.30 Uhr: 654.30 Uhr: 655.30 Uhr: 656.30 Uhr: 657.30 Uhr: 658.30 Uhr: 659.30 Uhr: 660.30 Uhr: 661.30 Uhr: 662.30 Uhr: 663.30 Uhr: 664.30 Uhr: 665.30 Uhr: 666.30 Uhr: 667.30 Uhr: 668.30 Uhr: 669.30 Uhr: 670.30 Uhr: 671.30 Uhr: 672.30 Uhr: 673.30 Uhr: 674.30 Uhr: 675.30 Uhr: 676.30 Uhr: 677.30 Uhr: 678.30 Uhr: 679.30 Uhr: 680.30 Uhr: 681.30 Uhr: 682.30 Uhr: 683.30 Uhr: 684.30 Uhr: 685.30 Uhr: 686.30 Uhr: 687.30 Uhr: 688.30 Uhr: 689.30 Uhr: 690.30 Uhr: 691.30 Uhr: 692.30 Uhr: 693.30 Uhr: 694.30 Uhr: 695.30 Uhr: 696.30 Uhr: 697.30 Uhr: 698.30 Uhr: 699.30 Uhr: 700.30 Uhr: 701.30 Uhr: 702.30 Uhr: 703.30 Uhr: 704.30 Uhr: 705.30 Uhr: 706.30 Uhr: 707.30 Uhr: 708.30 Uhr: 709.30 Uhr: 710.30 Uhr: 711.30 Uhr: 712.30 Uhr: 713.30 Uhr: 714.30 Uhr: 715.30 Uhr: 716.30 Uhr: 717.30 Uhr: 718.30 Uhr: 719.30 Uhr: 720.30 Uhr: 721.30 Uhr: 722.30 Uhr: 723.30 Uhr: 724.30 Uhr: 725.30 Uhr: 726.30 Uhr: 727.30 Uhr: 728.30 Uhr: 729.30 Uhr: 730.30 Uhr: 731.30 Uhr: 732.30 Uhr: 733.30 Uhr: 734.30 Uhr: 735.30 Uhr: 736.30 Uhr: 737.30 Uhr: 738.30 Uhr: 739.30 Uhr: 740.30 Uhr: 741.30 Uhr: 742.30 Uhr: 743.30 Uhr: 744.30 Uhr: 745.30 Uhr: 746.30 Uhr: 747.30 Uhr: 748.30 Uhr: 749.30 Uhr: 750.30 Uhr: 751.30 Uhr: 752.30 Uhr: 753.30 Uhr: 754.30 Uhr: 755.30 Uhr: 756.30 Uhr: 757.30 Uhr: 758.30 Uhr: 759.30 Uhr: 760.30 Uhr: 761.30 Uhr: 762.30 Uhr: 763.30 Uhr: 764.30 Uhr: 765.30 Uhr: 766.30 Uhr: 767.30 Uhr: 768.30 Uhr: 769.30 Uhr: 770.30 Uhr: 771.30 Uhr: 772.30 Uhr: 773.30 Uhr: 774.30 Uhr: 775.30 Uhr: 776.30 Uhr: 777.30 Uhr: 778.30 Uhr: 779.30 Uhr: 780.30 Uhr: 781.30 Uhr: 782.30 Uhr: 783.30 Uhr: 784.30 Uhr: 785.30 Uhr: 786.30 Uhr: 787.30 Uhr: 788.30 Uhr: 789.30 Uhr: 790.30 Uhr: 791.30 Uhr: 792.30 Uhr: 793.30 Uhr: 794.30 Uhr: 795.30 Uhr: 796.30 Uhr: 797.30 Uhr: 798.30 Uhr: 799.30 Uhr: 800.30 Uhr: 801.30 Uhr: 802.30 Uhr: 803.30 Uhr: 804.30 Uhr: 805.30 Uhr: 806.30 Uhr: 807.30 Uhr: 808.30 Uhr: 809.30 Uhr: 810.30 Uhr: 811.30 Uhr: 812.30 Uhr: 813.30 Uhr: 814.30 Uhr: 815.30 Uhr: 816.30 Uhr: 817.30 Uhr: 818.30 Uhr: 819.30 Uhr: 820.30 Uhr: 821.30 Uhr: 822.30 Uhr: 823.30 Uhr: 824.30 Uhr: 825.30 Uhr: 826.30 Uhr: 827.30 Uhr: 828.30 Uhr: 829.30 Uhr: 830.30 Uhr: 831.30 Uhr: 832.30 Uhr: 833.30 Uhr: 834.30 Uhr: 835.30 Uhr: 836.30 Uhr: 837.30 Uhr: 838.30 Uhr: 839.30 Uhr: 840.30 Uhr: 841.30 Uhr: 842.30 Uhr: 843.30 Uhr: 844.30 Uhr: 845.30 Uhr: 846.30 Uhr: 847.30 Uhr: 848.30 Uhr: 849.30 Uhr: 850.30 Uhr: 851.30 Uhr: 852.30 Uhr: 853.30 Uhr: 854.30 Uhr: 855.30 Uhr: 856.30 Uhr: 857.30 Uhr: 858.30 Uhr: 859.30 Uhr: 860.30 Uhr: 861.30 Uhr: 862.30 Uhr: 863.30 Uhr: 864.30 Uhr: 865.30 Uhr: 866.30 Uhr: 867.30 Uhr: 868.30 Uhr: 869.30 Uhr: 870.30 Uhr: 871.30 Uhr: 872.30 Uhr: 873.30 Uhr: 874.30 Uhr: 875.30 Uhr: 876.30 Uhr: 877.30 Uhr: 878.30 Uhr: 879.30 Uhr: 880.30 Uhr: 881.30 Uhr: 882.30 Uhr: 883.30 Uhr: 884.30 Uhr: 885.30 Uhr: 886.30 Uhr: 887.30 Uhr: 888.30 Uhr: 889.30 Uhr: 890.30 Uhr: 891.30 Uhr: 892.30 Uhr: 893.30 Uhr: 894.30 Uhr: 895.30 Uhr: 896.30 Uhr: 897.30 Uhr: 898.30 Uhr: 899.30 Uhr: 900.30 Uhr: 901.30 Uhr: 902.30 Uhr: 903.30 Uhr: 904.30 Uhr: 905.30 Uhr: 906.30 Uhr: 907.30 Uhr: 908.30 Uhr: 909.30 Uhr: 910.30 Uhr: 911.30 Uhr: 912.30 Uhr: 913.30 Uhr: 914.30 Uhr: 915.30 Uhr: 916.30 Uhr: 917.30 Uhr: 918.30 Uhr: 919.30 Uhr: 920.30 Uhr: 921.30 Uhr: 922.30 Uhr: 923.30 Uhr: 924.30 Uhr: 925.30 Uhr: 926.30 Uhr: 927.30 Uhr: 928.30 Uhr: 929.30 Uhr: 930.30 Uhr: 931.30 Uhr: 932.30 Uhr: 933.30 Uhr: 934.30 Uhr: 935.30 Uhr: 936.30 Uhr: 937.30 Uhr: 938.30 Uhr: 939.30 Uhr: 940.30 Uhr: 941.30 Uhr: 942.30 Uhr: 943.30 Uhr: 944.30 Uhr: 945.30 Uhr: 946.30 Uhr: 947.30 Uhr: 948.30 Uhr: 949.30 Uhr: 950.30 Uhr: 951.30 Uhr: 952.30 Uhr: 953.30 Uhr: 954.30 Uhr: 955.30 Uhr: 956.30 Uhr: 957.30 Uhr: 958.30 Uhr: 959.30 Uhr: 960.30 Uhr: 961.30 Uhr: 962.30 Uhr: 963.30 Uhr: 964.30 Uhr: 965.30 Uhr: 966.30 Uhr: 967.30 Uhr: 968.30 Uhr: 969.30 Uhr: 970.30 Uhr: 971.30 Uhr: 972.30 Uhr: 973.30 Uhr: 974.30 Uhr: 975.30 Uhr: 976.30 Uhr: 977.30 Uhr: 978.30 Uhr: 979.30 Uhr: 980.30 Uhr: 981.30 Uhr: 982.30 Uhr: 983.30 Uhr: 984.30 Uhr: 985.30 Uhr: 986.30 Uhr: 987.30 Uhr: 988.30 Uhr: 989.30 Uhr: 990.30 Uhr: 991.30 Uhr: 992.30 Uhr: 993.30 Uhr: 994.30 Uhr: 995.30 Uhr: 996.30 Uhr: 997.30 Uhr: 998.30 Uhr: 999.30 Uhr: 1000.30 Uhr: 1001.30 Uhr: 1002.30 Uhr: 1003.30 Uhr: 1004.30 Uhr: 1005.30 Uhr: 1006.30 Uhr: 1007.30 Uhr: 1008.30 Uhr: 1009.30 Uhr: 1010.30 Uhr: 1011.30 Uhr: 1012.30 Uhr: 1013.30 Uhr: 1014.30 Uhr: 1015.30 Uhr: 1016.30 Uhr: 1017.30 Uhr: 1018.30 Uhr: 1019.30 Uhr: 1020.30 Uhr: 1021.30 Uhr: 1022.30 Uhr: 1023.30 Uhr: 1024.30 Uhr: 1025.30 Uhr: 1026.30 Uhr: 1027.30 Uhr: 1028.30 Uhr: 1029.30 Uhr: 1030.30 Uhr: 1031.30 Uhr: 1032.30 Uhr: 1033.30 Uhr: 1034.30 Uhr: 1035.30 Uhr: 1036.30 Uhr: 1037.30 Uhr: 1038.30 Uhr: 1039.30 Uhr: 1040.30 Uhr: 1041.30 Uhr: 1042.30 Uhr: 1043.30 Uhr: 1044.30 Uhr: 1045.30 Uhr: 1046.30 Uhr: 1047.30 Uhr: 1048.30 Uhr: 1049.30 Uhr: 1050.30 Uhr: 1051.30 Uhr: 1052.30 Uhr: 1053.30 Uhr: 1054.30 Uhr: 1055.30 Uhr: 1056.30 Uhr: 1057.30 Uhr: 1058.30 Uhr: 1059.30 Uhr: 1060.30 Uhr: 1061.30 Uhr: 1062.30 Uhr: 1063.30 Uhr: 1064.30 Uhr: 1065.30 Uhr: 1066.30 Uhr: 1067.30 Uhr: 1068.30 Uhr: 1069.30 Uhr: 1070.30 Uhr: 1071.30 Uhr: 1072.30 Uhr: 1073.30 Uhr: 1074.30 Uhr: 1075.30 Uhr: 1076.30 Uhr: 1077.30 Uhr: 1078.30 Uhr: 1079.30 Uhr: 1080.30 Uhr: 1081.30 Uhr: 1082.30 Uhr: 1083.30 Uhr: 1084.30 Uhr: 1085.30 Uhr: 1086.30 Uhr: 1087.30 Uhr: 1088.30 Uhr: 1089.30 Uhr: 1090.30 Uhr: 1091.30 Uhr: 1092.30 Uhr: 1093.30 Uhr: 1094.30 Uhr: 1095.30 Uhr: 1096.30 Uhr: 1097.30 Uhr: 1098.30 Uhr: 1099.30 Uhr: 1100.30 Uhr: 1101.30 Uhr: 1102.30 Uhr: 1103.30 Uhr: 1104.30 Uhr: 1105.30 Uhr: 1106.30 Uhr: 1107.30 Uhr: 1108.30 Uhr: 1109.30 Uhr: 1110.30 Uhr: 1111.30 Uhr: 1112.30 Uhr: 1113.30 Uhr: 1114.30 Uhr: 1115.30 Uhr: 1116.30 Uhr: 1117.30 Uhr: 1118.30 Uhr: 1119.30 Uhr: 1120.30 Uhr: 1121.30 Uhr: 1122.30 Uhr: 1123.30 Uhr: 1124.30 Uhr: 1125.30 Uhr: 1126.30 Uhr: 1127.30 Uhr: 1128.30 Uhr: 1129.30 Uhr: 1130.30 Uhr: 1131.30 Uhr: 1132.30 Uhr: 1133.30 Uhr: 1134.30 Uhr: 1135.30 Uhr: 1136.30 Uhr: 1137.30 Uhr: 1138.30 Uhr: 1139.30 Uhr: 1140.30 Uhr: 1141.30 Uhr: 1142.30 Uhr: 1143.30 Uhr: 1144.30 Uhr: 1145.30 Uhr: 1146.30 Uhr: 1147.30 Uhr: 1148.30 Uhr: 1149.30 Uhr: 1150.30 Uhr: 1151.30 Uhr: 1152.30 Uhr: 1153.30 Uhr: 1154.30 Uhr: 1155.30 Uhr: 1156.30 Uhr: 1157.30 Uhr: 1158.30 Uhr: 1159.30 Uhr: 1160.30 Uhr: 1161.30 Uhr: 1162.30 Uhr: 1163.30 Uhr: 1164.30 Uhr: 1165.30 Uhr: 1166.30 Uhr: 1167.30 Uhr: 1168.30 Uhr: 1169.30 Uhr: 1170.30 Uhr: 1171.30 Uhr: 1172.30 Uhr: 1173.30 Uhr: 1174.30 Uhr: 1175.30 Uhr: 1176.30 Uhr: 1177.30 Uhr: 1178.30 Uhr: 1179.30 Uhr: 1180.30 Uhr: 1181.30 Uhr: 1182.30 Uhr: 1183.30 Uhr: 1184.30 Uhr: 1185.30 Uhr: 1186.30 Uhr: 1187.30 Uhr: 1188.30 Uhr: 1189.30 Uhr: 1190.30 Uhr: 1191.30 Uhr: 1192.30 Uhr: 1193.30 Uhr: 1194.30 Uhr: 1195.30 Uhr: 1196.30 Uhr: 1197.30 Uhr: 1198.30 Uhr: 1199.30 Uhr: 1200.30 Uhr: 1201.30 Uhr: 1202.30 Uhr: 1203.30 Uhr: 1204.30 Uhr: 1205.30 Uhr: 1206.30 Uhr: 1207.30 Uhr: 1208.30 Uhr: 1209.30 Uhr: 1210.30 Uhr: 1211.30 Uhr: 1212.30 Uhr: 1213.30 Uhr: 1214.30 Uhr: 1215.30 Uhr: 1216.30 Uhr: 1217.30 Uhr: 1218.30 Uhr: 1219.30 Uhr: 1220.30 Uhr: 1221.30 Uhr: 1222.30 Uhr: 1223.30 Uhr: 1224.30 Uhr: 1225.30 Uhr: 1226.30 Uhr: 1227.30 Uhr: 1228.30 Uhr: 1229.30 Uhr: 1230.30 Uhr: 1231.30 Uhr: 1232.30 Uhr: 1233.30 Uhr: 1234.30 Uhr: 1235.30 Uhr: 1236.30 Uhr: 1237.30 Uhr: 1238.30 Uhr: 1239.30 Uhr: 1240.30 Uhr: 1241.30 Uhr: 1242.30 Uhr: 1243.30 Uhr: 1244.30 Uhr: 1245.30 Uhr: 1246.30 Uhr: 1247.30 Uhr: 1248.30 Uhr: 1249.30 Uhr: 1250.30 Uhr: 1251.30 Uhr: 1252.30 Uhr: 1253.30 Uhr: 1254.30 Uhr: 1255.30 Uhr: 1256.30 Uhr: 1257.30 Uhr: 1258.30 Uhr: 1259.30 Uhr: 1260.30 Uhr: 1261.30 Uhr: 1262.30 Uhr: 1263.30